

DOVEN
KLÖNSCHNACK

POLITIK
BILDUNG
KULTUR

Ausgabe III | 2017



Stefan
Goldschmidt

HAMBURGER GEHÖRLOSENZEITUNG

EINER DER ERSTEN DEUTSCHEN
ABSOLVENTEN VON GALLAUDET

INFORMATIV &
ÜBERSICHTLICH

INHALT

MOIN MOIN

- 06 NEU: „AUF EINEN SCHNACK“
MIT RALPH RAULE
- 08 BERTINI-PREIS FÜR DIE FLÜCHTLINGSHILFE „DEAF REFUGEES WELCOME HAMBURG“
- 12 „HEY, WARUM GEBÄRDEST DU AUF ASL?“ – VORTRAG UND INTERVIEW STEFAN GOLDSCHMIDT
- 18 ERASMUS+ PROGRAMM - REISE IN DIE SLOWAKEI
- 26 KOMMUNIKATIONSFORUM MIT ARKADY BELOZOVSKY
- 36 KIGEL - REISE AN DIE NORDSEE BEI BÜSUM



MOIN MOIN

DAS SCHULDEINGESTÄNDNIS DER EV. GL-SEELSORGE 30



TITELSTORY

STEFAN GOLDSCHMIDT
ÜBER SEIN STUDIUM
IN GALLAUDET IN
DEN USA

12

POLITIK

- 42 VERABSCHIEDUNG
BUNDESTEILHABEGESETZ
IM BUNDESRAT
- 43 DIE LINKE BEANTRAGEN
GEBÄRDENSPRACH-
DOLMETSCHER BEI ALLEN
POLITISCHEN DEBATTEN
IN HAMBURG



DIES UND DAS

- 44 LUFTBILD DER POLIZEI
HAMBURG
- 46 TATORT „TOTENSTILLE“
NOMINIERT

POLITIK

*BUNDESTEILHABEGESETZ
IM BUNDESRAT ...* 42

DIES UND DAS

*TATORT FÜR GRIMME-PREIS
NOMINIERT* 46





MOIN MOIN

KIGEL-REISE AN DIE NORDSEE BEI BÜSUM

36

SENIOREN

WEIHNACHTSLIEDER
IN GEBÄRDENSPRACHE
IM ALTENHEIM

54



SPORTSPIEGEL

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN-
FUSSBALLMEISTER

68



SELBSTVERTEIDIGUNGSKURS
DER FRAUEN

70

DIES UND DAS

KONFERENZDOLMETSCHER 48
BEGRÜSSEN GEBÄRDENSPRACHE

GIGANTEN DER MEERE 50

SENIOREN

WEIHNACHTSFEIER IM KULTUR-
UND FREIZEITZENTRUM 52

BESUCH DES LÜNEBURGER
WEIHNACHTSMARKTES 53

TERMINE

VERANSTALTUNGEN DER
EV. GEHÖRLOSEN-SEELSORGE 58

TERMINE IM CLUBHEIM 60

MUSEUMSDIENST HAMBURG 62

SPORTSPIEGEL

VORWORT 66

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN
FUSSBALLMEISTER 68

SELBSTVERTEIDIGUNGSKURS
DER FRAUEN 70

KONTAKTDATEN 75

KLÖNSCHNACK



HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128,
22605 Hamburg
Tel.: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 88 11 536
E-Mail: dks@glvhh.de

SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 76251 2051 0000 840 7903

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. Juni 2017

VORWORT



Moin Moin,

aus der schönsten Stadt der Welt, wie der Hamburger immer sagt. Und alles neu macht der Frühling? Nicht ganz - ihr haltet schon die dritte Ausgabe des „Doven Klönschnack“ in euren Händen.

Im Rahmen des Erasmus+ Programms „Being Deaf in an Inclusive Europe“ wird das Team der Türkei vom 19. bis 24. April 2017 dieses Mal die Organisation der Projektwoche in Hamburg übernehmen, da die Situation in der Türkei zu undurchschaubar und unsicher für einen Besuch dort geworden ist. Wir, der Gehörlosenverband, sind Gastgeber und freuen uns schon jetzt auf spannende Projektstage mit den Teilnehmern und Interessierten des Erasmus+ Programms.

Im Mai stehen die Neuwahlen im Vorstand an - bleibt alles beim Alten oder wird es Veränderungen geben? Diese und andere spannende Themen findet ihr in dieser Ausgabe des „Doven Klönschnack“. Neu ist übrigens ab dieser Ausgabe die Kolumne von Ralph Raule, unserem Vorsitzenden. In seiner Kolumne „Auf einen Schnack“ wird das aktuelle Weltgeschehen mit Themen aus der Gehörlosenwelt auf eine spannende Weise verbunden und regt zum Nachdenken an.

Ebenfalls freuen wir uns darauf, dass wir am 3. Mai 2017 den bekannten ge-

hörlosen Weltenbummler Calvin Young von „Seek the World“ bei uns auf der Bühne des Hamburger Gehörlosenverbands begrüßen können.

Wenige Tage später, am 5. Mai 2017, findet der „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ statt. Flüchtlinge mit Behinderung haben übrigens noch stärker mit Barrieren zu kämpfen, vor allem gehörlose Flüchtlinge sind stark davon betroffen. Daher sind wir vom Gehörlosenverband auch besonders froh, dass wir mit Asha Rajashekar, Louisa Pethke und Antonia Ricke ein engagiertes Frauen-Trio haben, welches sich zusammen mit anderen rein ehrenamtlich um die gehörlosen Flüchtlinge in und um Hamburg herum kümmert.

Diese und andere Themen findet ihr in dieser Ausgabe und nun wünschen wir euch viel Spaß mit dem Lesen!

Liebe Grüße aus der Redaktion,

Eure Julia Probst

Zu meiner Person:

Kleine Vorstellung: Aufgewachsen in der hörenden Welt habe ich sowohl Schulen für Hörende als auch für Gehörlose besucht und kenne beide Welten. Die Deutsche Gebärdensprache habe ich erst mit 17 Jahren gelernt und lerne hier beim Hamburger Gehörlosenverband jeden Tag Neues hinzu. Mein Ziel ist auf jeden Fall, dass ich die DGS immer besser beherrsche, so, dass ich mich

in der Öffentlichkeit traue in Gebärdensprache eine Rede zu halten.

Seit Sommer 2016 bin ich beim Hamburger Gehörlosenverband zuständig für die Inhalte des „Doven Klönschnack“, die Öffentlichkeitsarbeit und Beschaffung der Fördermittel.



AUF EINEN SCHNACK!

**GEDANKEN ZU DEN THEMEN „RECHTS-DRALL“, „POLITIK-
VERDROSSENHEIT“, „GEBÄRDENSPRACHE“ UND MEHR**

Momentan vergeht kein Tag, an dem man in den Medien nichts über den neuen amerikanischen Präsidenten Donald Trump lesen kann. Fast in einem Atemzug kann man auch die Namen Putin oder Erdogan nennen. In Frankreich stehen demnächst Wahlen an und es könnte sein, dass dort Marie Le Pen die Wahlen gewinnt. Überall auf der Welt scheinen rechts-konservative Kräfte die Oberhand zu gewinnen. Was ist los? Warum ist das so, warum haben wir derzeit einen so starken „Rechtsdrall“?

Man liest oft in diesem Zusammenhang von Politik-Verdrossenheit.

Viele Menschen sagen, sie haben den Bezug verloren, verstehen nicht mehr, was die „da oben“ treiben und haben „die Schnauze voll“. Sie fühlen sich machtlos, haben eine Wut und wollen „denen da oben“ einen Denkartel verpassen. Entsprechend gibt es viele Menschen, die sich nicht scheuen, bei den nächsten Wahlen ihr Kreuz bei der AfD zu setzen - selbst solche, die sich jahrzehntlang zu den „roten Socken“ zählten.

Auch in unserer Gehörlosen-Gemeinschaft gibt es solche Tendenzen. Neulich sah ich ein Video, welches über WhatsApp weiterge-

reicht wurde. Dort erzählen Gehörlose, dass sie sich näher mit der AfD beschäftigt haben und sich gefragt haben, warum denn die AfD gegen Inklusion sei. Schließlich erfahre man ja von vielen Seiten, dass Inklusion für behinderte Menschen doch eine gute Sache sein soll. In dem Video kommen die Gehörlosen zu dem Schluss, dass Inklusion zur Auflösung der Gehörlosen- und Gebärdensprach-Gemeinschaft führt, weil bspw. Gehörlosenschulen aufgelöst werden würden und auch bestimmte Förderungen zu Gunsten der Gehörlosen-Gemeinschaft verschwinden würden. Was bei dieser Diskussion und auch Argumentation

übersehen wird: Bisher hat die AfD sich nicht gerade mit Ruhm bekleckert, was behindertenpolitische Angelegenheiten angeht.

Wie kommt es nun, dass es Gehörlose gibt, die ernsthaft erwägen, bei der AfD ihr Wahlkreuz zu hinterlegen? Richtig ist sicherlich, dass die AfD sich in vielen Fragen bedeckt hält und das für Gehörlose nicht erkennbar ist. Andererseits ist der Prozess der Gesetzgebung zum Bundesteilhabegesetz noch nicht so lange her und da haben sich die beiden großen Volksparteien wie CDU und SPD nicht mit Lorbeeren geschmückt. Viele gehörlose Bürger haben das nicht vergessen. Hinzu kommt: Was tun die bisherigen etablierten Parteien dafür, dass gehörlose Menschen sich umfassend informieren können – in ihrer Muttersprache, der Gebärdensprache? Es gibt einfach zu wenig Informationen für Gehörlose in Gebärdensprache. Die Möglichkeit, sich differenziert und eigenständig zu informieren, das fehlt. Das Recht Gehörloser auf Gebärdensprache, verankert als Menschenrecht in der UN-Behindertenrechtskonvention wird nicht wahrgenommen, wird nicht von der Politik und den Behörden ernst genommen. Viele Behörden ziehen sich hinter der barrierefreien Informations- und Technik-Verordnung (BITV) zurück, bieten kaum mehr an als Informationen zur Organisation und der Struktur der Webseiten. Aber Informationen zu aktuellen Geschehnissen findet man auf Webseiten der Behörden in Gebärdensprache so gut wie nicht.

Auch das Öffentlich-Rechtliche Fernsehen kommt seinem eigentlichen Bildungsauftrag nicht nach. Statt sich auf den eigentlichen Staatsauftrag, die Bevölkerung mit Informationen, Bildung und Kultur zu versorgen, zu konzentrieren, wollen sie sich verstärkt im Bereich der Unterhaltung etablieren. Hierfür werden viele finanzielle Ressourcen eingesetzt, die anderweitig fehlen, zum Beispiel bei der Barrierefreiheit. Bei der Anhörung zum Staatenbericht der UN-Behindertenrechtskonvention wurde Deutschland stark für die mangelnde Barrierefreiheit kritisiert, unter anderem auch, weil ein Angebot in Gebärdensprache fast nicht stattfindet. In anderen Ländern wie bspw. Großbritannien gibt es dagegen schon lange 100% Untertitelung und 5% der Sendungen sind auch in Gebärdensprache eingespielt.

Spannend wird das Ganze, wenn man bedenkt, wer in den verschiedenen Gremien der Rundfunkräte sitzt. Da sind auch viele aus der Politik dabei. Wie passt das zusammen? Einerseits haben wir eine Politik-Verdrossenheit, Menschen beklagen sich darüber, dass sie nicht verstehen, was in der Politik passiert. Andererseits kommt das Öffentlich-Rechtliche Fernsehen seinem Bildungsauftrag nicht nach, will mehr in das seichte Unterhaltungsprogramm ausweichen. Wie kann es sein, dass hier die Rundfunkräte nicht wirklich die richtigen Prioritäten setzen und ein „Verblödungsprogramm“ nicht verhindern? Andererseits wundert sich aber die Politik darüber, dass das Volk nicht wirklich politisch gebildet ist, wirtschaftliche Zusammenhänge nicht erkennt und nun allmäh-

lich gegen alles aufbegehrt, was von „oben“ kommt.

Ich bin sicher: Ein gutes und informatives Fernsehprogramm des Öffentlich-Rechtlichen Fernsehens führt zu mehr Verständnis der politischen Entscheidungen und auch zu einem besseren Demokratieverständnis.

**Es grüßt herzlichst,
Ihr Ralph Raule**





HILFE FÜR FLÜCHTLINGE. BERTINI-PREIS!

***„DEAF REFUGEES WELCOME HAMBURG“
BEKOMMT DEN BERTINI-PREIS 2017***

Erasmus+ Programme - Strategic Partnership
Project Nr.: 2015-1-RO01-KA204-015071
„Being Deaf in an Inclusive Europe“

„Lasst euch nicht einschüchtern!“

Unter diesem Motto wird jedes Jahr in Hamburg der Bertini-Preis an junge Menschen verliehen, die sich ehrenamtlich engagieren und Diskriminierung in der Gesellschaft nicht zulassen wollen. Dieses Jahr wurde Antonia Ricke vom Team Deaf Refugees Welcome Hamburg stellvertretend für das ganze Team mit dem Bertini-Preis ausgezeichnet und war zusammen mit einigen Teamkolleg*innen bei der Preisverleihung im Ernst-Deutsch-Theater am 27. Januar dabei. Vorgeschlagen wurde sie von der Deutschen Gehörlosen-Jugend e.V. Ein großes Dankeschön dafür!

Als im Sommer 2015 besonders viele Geflüchtete nach Deutschland und damit auch nach Hamburg kamen, waren unter ihnen natürlich auch gehörlose Geflüchtete. Das alarmierte den Gehörlosenverband Hamburg. Gemeinsam mit ideas, die Interes-

sendängen zu begleiten und sich mit ihnen in DGS auszutauschen.

Und die Jury für den Bertini-Preis fand, dass dieses Engagement eine Auszeichnung verdient hat. „Die Bertinis“ ist übrigens der Name eines Romans von Ralph Giordano, der das Schicksal der Hamburger Familie Bertini während des Nationalsozialismus beschreibt und stark geprägt wurde von Giordanos eigenen Erlebnissen in dieser Zeit. Giordano arbeitete nach dem Krieg als Journalist und hat sich immer wieder für gesellschaftliches Engagement stark gemacht.

Außer dem Team Deaf Refugees Welcome Hamburg wurden noch drei andere Projekte von Schülerinnen und Schülern ausgezeichnet. Auch ihre Projekte beschäftigten sich mit der Situation der Geflüchteten, Nazi-Verfolgung oder mit dem NSU-Prozess. Eine Schulklasse z.B. wollte mit ihrem Theaterprojekt „Krieg: Wohin

wissen, wie die Kommunikation mit den Deaf Refugees abläuft und lobte das Projekt.

Im Anschluss an die Preisverleihung gab es noch einen kleinen Empfang im Foyer, bei dem viele Menschen, die das Projekt unterstützenswert fanden, auf Antonia zukamen und Kontakte geknüpft werden konnten. Ein paar der Schüler*innen wollten gern Gebärdensprache lernen und haben quasi einen kleinen Schnupperkurs bekommen. Alles in allem war es eine sehr schöne Veranstaltung. Das Team Deaf Refugees Welcome hat sich über die Auszeichnung sehr gefreut und wird das Projekt natürlich auch in Zukunft engagiert weiterführen.

Ronja Molzer

„Lasst euch nicht einschüchtern!“ – Unter diesem Motto wird jedes Jahr in Hamburg der Bertini-Preis an junge Menschen verliehen

sengemeinschaft für taube Studierende in Hamburg, wurde die Initiative Deaf Refugees Welcome Hamburg gegründet, um die gehörlosen Geflüchteten zu unterstützen. Sie sind in Flüchtlingsunterkünften in ganz Hamburg gefahren, um zu schauen, ob dort gehörlose Geflüchtete sind, und haben dann ein großes Informationsnetzwerk aufgebaut, inklusive regelmäßiger Infoveranstaltungen im Gehörlosenzentrum, DGS-Kurse und einem Kreis von 140 Dolmetscherinnen, die ehrenamtlich für die Geflüchteten dolmetschen. Zudem treffen sich Freiwillige regelmäßig mit den Refugees, um mit ihnen zusammen Hamburg zu erkunden, sie bei Behör-

würdest du fliehen?“ einen Perspektivwechsel schaffen und zeigt in ihrem Theaterstück, was wäre, wenn in Deutschland plötzlich Krieg wäre und wir davor fliehen müssten.

Die Festrede wurde von Anja Reschke gehalten, einer Journalistin, die sich 2015 in den Tagesthemen gegen Hetze gegen Geflüchtete ausgesprochen hat. Es gab auch eine Musikband, die die Preisverleihung mit drei Songs aufgelockerte.

Als Antonia auf die Bühne gerufen wurde, um den Preis entgegenzunehmen, kamen alle Teammitglieder mit nach vorne. Der Moderator wollte

**FOTO OBEN LINKS:
DAS "DEAF REFUGEES WELCOME
HAMBURG"-TEAM BEI DER EHRUNG
(FOTOGRAF: CHRISTIAN HANKE)**

VIEL EHRUNGEN, ABER AUCH VIEL ARBEIT!



DAS "DEAF REFUGEES WELCOME HAMBURG"-TEAM BEI DER EHRUNG (FOTOGRAF: CHRISTIAN HANKE)

Schon im Dezember 2014 war der Gehörlosenverband Hamburg alarmiert, angesichts der steigenden Zahlen von Migranten und Flüchtlingen. Besondere Sorge und Mitgefühl galt schon damals vor allem den möglichen gehörlosen Flüchtlingen. Zum damaligen Zeitpunkt wusste der Gehörlosenverband Hamburg noch nichts von deren Existenz, aber es war klar, dass bei der großen Zahl der Flüchtlinge auch gehörlose Menschen sein mussten.

Einer groben Faustformel folgend rechnete der Gehörlosenverband aus, dass auf 200.000 Flüchtlinge etwa 200 gehörlose Menschen kommen müssten. Im März 2015 wurde daher eine Flüchtlingsgruppe gegründet und Frau Asha Rajashekhar zur Beauftragten dieser Gruppe erklärt - gemeinsam mit Antonia Ricke und Louisa Pethke hat diese ehrenamtliche Gruppe nun seitdem sehr viel erreicht und wurde jetzt schon dreimal mit einem Preis für diese Arbeit ausgezeichnet.

Unter anderem erhielt diese Flüchtlingshilfe, zusammen mit der Flüchtlingshilfe aus Nordrhein-Westfalen, die Auszeichnung zur "Person des Jahres 2016" der Deutschen Gehörlosengrundung - eine Wertschätzung, die den Gehörlosenverband sehr freut.

Ebenfalls wurde Antonia Ricke von der Deutschen Gehörlosengrundung für den Hauptpreis der Stiftung Filippas Engel vorgeschlagen und sie gewann tatsächlich den Hauptpreis am 24. September 2016. Leider fand sich kein Gebärdensprachdolmetscher für die Preisverleihung, womit ganz zufällig auch wieder aufgezeigt wurde, wie groß der Mangel an Gebärdensprachdolmetschern in ganz Deutschland ist. Antonia nahm dennoch an der Preisverleihung teil und gebärdete zuerst ihre Dankesrede, wo es ganz still im Saal wurde und gleich darauf wurde ihre Dankesrede vom Laudator vorgelesen.

Aber auch die Stadt Hamburg selbst wurde auf die Aktivitäten im Ge-

hörlosenverband aufmerksam und zeichnete am 27. Februar 2017 durch Sozialsenatorin Leonhardt die Flüchtlingsgruppe "Deaf Refugees Hamburg" mit dem Bertini-Preis für deren Engagement aus.

Diese Flüchtlingsgruppe hat ehrenamtlich schon sehr viel erreicht und kann wirklich stolz sein auf ihre Auszeichnungen, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt, dass bei der Anhörung zum Thema Flüchtlinge vor dem Institut für Menschenrechte in Berlin herauskam: Sie ist die einzige REIN ehrenamtliche Flüchtlingsgruppe!

Sehr stolz ist der Gehörlosenverband aber auch auf die Flüchtlinge, die sehr schnell die deutsche Gebärdensprache erlernt haben und sich gut in Hamburg eingelebt haben. Es ist alles dabei: Minderjährige Flüchtlinge, die ohne Eltern hier sind und erwachsene Flüchtlinge.

Es wird auch in Zukunft viel zu tun sein, gerade auch weil der Krieg in Syrien immer noch nicht zu Ende ist und mit dem Jemen ein weiteres Kriegsgebiet gerade am Lodern ist. Das Thema Flüchtlinge wird uns noch lange beschäftigen, aber auch bereichern!



Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten



JA, ich möchte Ihre Arbeit unterstützen und Fördermitglied des Gehörlosenverbandes Hamburg e.V. werden.

Die Mitgliedschaft gilt jeweils für ein weiteres Jahr, wenn sie nicht bis zum **31. Oktober** des laufenden Jahres **schriftlich** gekündigt wird.

Falls sich Ihre Adresse oder Ihr Name ändern sollte, teilen Sie uns dies bitte rechtzeitig mit.

| | |
|--|---------------|
| Name: | Vorname: |
| Straße/Hausnummer: | Geburtsdatum: |
| PLZ/Wohnort: | E-Mail: |
| Fax: | Tel: |
| Webcam – Skype: | |
| Ich bin: <input type="radio"/> hörend <input type="radio"/> gehörlos <input type="radio"/> schwerhörig <input type="radio"/> spätertaubt (Zutreffendes bitte ankreuzen!) | |

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Jahresbeitrag: ab 40€ RentnerInnen/StudentInnen/SchülerInnen*: ab 20€ Firmen: ab 100€

*Bitte für jedes Jahr unaufgefordert den aktuellen Nachweis an den Gehörlosenverband Hamburg senden. Liegt ein Nachweis nicht vor, verdoppelt sich der Jahresbeitrag automatisch.

Ich werde einen Jahresbeitrag in Höhe von _____ € auf das Konto des Gehörlosenverbandes überweisen:

Bank für Sozialwirtschaft AG,
Verwendungszweck: "Beitrag Fördermitglied / Jahr",
IBAN: DE33 2512 0510 0008 4079 01

Ich möchte, dass der Jahresbeitrag von _____ € durch den Gehörlosenverband Hamburg e.V. eingezogen wird. (Die Einzugsermächtigung kann jederzeit widerrufen werden.)

Geldinstitut:
IBAN:
BIC:
Verwendungszweck: „Name Fördermitglied/Jahr“

.....
Datum, Ort

.....
Unterschrift

**STEFAN GOLDSCHMIDT GENIESST UNTER
DEN GEHÖRLOSEN EIN HOHES ANSEHEN,
ER IST EIN „GEBÄRDEN-VIRTUOSE“**

“HEY, WARUM GEBÄRDEST DU AUF ASL??”

Der Andrang war groß, denn beim traditionellen Januarvortrag der iDeas Hamburg am 20. Januar 2017 war der Referent niemand geringeres als Stefan Goldschmidt, der unter uns Gehörlosen ein hohes Ansehen genießt, denn er ist auch bekannt dafür besonders virtuos mit der Gebärdensprache spielen zu können.

Und er hat sein Publikum nicht enttäuscht - gleich zu Anfang gestaltete er den Einstieg witzig, indem er passend zum Thema: “Gallaudet University” die Einleitungsmoderation auf American Sign Language (ASL) hielt und dann nach der verdutzten Gegenfrage des Publikums: “Hey, warum

gebärdest du auf ASL??” augenzwinkernd, aber völlig flüssig, in die deutsche Gebärdensprache wechselte.

Das war kein Bruch, das war ein geschickter Schachzug und die große Stärke des Stefan Goldschmidts. Er schafft es Fragen aus dem Publikum locker und lässig in seinen Vortrag einzubinden.

Wer einen reinen Vortrag über die Gallaudet erwartet hatte, bekam etwas viel besseres serviert: Die Gallaudet aus Stefans Augen - kurz vor dem Abitur hatte er von einem hörenden (!!) Familienmitglied erfahren, dass es in Amerika eine Universität für Gehör-

lose gibt, in der in Gebärdensprache unterrichtet wird. Nach anfänglichem Zögern bewarb sich Stefan an der Gallaudet und wurde tatsächlich aufgenommen. So konnte er dort von 1989 bis 1994 studieren.

An seinem ersten Tag stand er also etwas verloren auf dem riesigen Gelände der Gallaudet und hatte erst einmal Mühe sich zu orientieren, da die neue Gebärdensprache und das neue Land doch ein kleiner Kulturschock waren. Anderen neuen Mitstudenten ging es aber genauso und so freundete man sich schnell miteinander an. In dieser Gruppe waren auch Studenten aus Saudi-Arabien, die schon wenige Wo-

chen nach der Ankunft in Amerika eine eigene Wohnung in Washington D.C. hatten und mit einem fetten Auto zur Universität kamen.

Mit solchen heiteren und witzigen Schilderungen lockerte er immer wieder seinen Vortrag auf, welcher anfangs sehr ausführlich auf die Entstehungsgeschichte der Gallaudet einging: Von der Gehörlosenschule zur Universität und die Freundschaft zwischen dem Geistlichen Thomas Hopkins Gallaudet und dem tauben Franzosen Laurent Clerc.

Die Nachbarstochter von Gallaudet war gehörlos: Alice Cogswell. Ihr Vater bat Gallaudet sich in Europa um-zuhören, welche Bildungsmethoden es für Gehörlose gäbe. Daraufhin fuhr Gallaudet nach Großbritannien und war von den Ergebnissen der oralen Methode nicht überzeugt. Glücklicherweise traf er zufälligerweise auf Roch-Ambroise Cucurron Sicard, den

Miner Gallaudet gründete 1857 in Washington, D.C., mit dem Philanthropisten und US-Postminister Amos Kendall die „Columbia Institution for the Deaf and Dumb and the Blind“. Diese Schule wurde später nach seinem Vater in Gallaudet University umbenannt.

Sein ältester Sohn Thomas Gallaudet wurde ebenfalls Geistlicher und kämpfte auf dem berühmt-berüchtigten Mailänder Kongress für die Gebärdensprache und somit gegen das Verbot der Gebärdensprache.

Dieser Abschnitt wurde sehr spannend von Stefan erzählt - auch hatte die amerikanische Gebärdensprache einen so großen Einfluss auf Abraham Lincoln, dass seine Statue in Washington vom Bildhauer David Daniel Chester mit Lincolns Händen die Buchstaben „A“ und „L“ zeigt. Woher kam das? Chesters Sohn war gehörlos und so kannte er die Gebärdensprache und wollte Lincolns Einfluss auf die

Problem für Bildung und Demokratie.

Aber am meisten lachte das Publikum über die Badehosen-Anekdote: An einem schönen Tag ging Stefan zum Schwimmen und hatte dabei seine knallrote Speedo-Badehose an. Er stand so herum und genoss die Sonne, als er dann vorsichtig von einem Gehörlosen angebärdet wurde, ob er schwul sei? Stefan gebärdete dann zurück: „Nein! Wie kommst du darauf?“ Daraufhin wurde er aufgeklärt, dass so kurze Badehosen typisch für die Schwulenszene seien. So kaufte Stefan sich lange Badeshorts bis über die Knie und lernte den „American Way of Life“ immer besser kennen.

Der Abend verging wie im Flug, die zwei Stunden kamen einem gar nicht so lang vor. An dieser Stelle ein heißer Tipp: Wo Goldschmidt draufsteht, bekommt man etwas Gutes angeboten!

Wie Stefan in den USA zu den knielangen Badeshorts kam ...

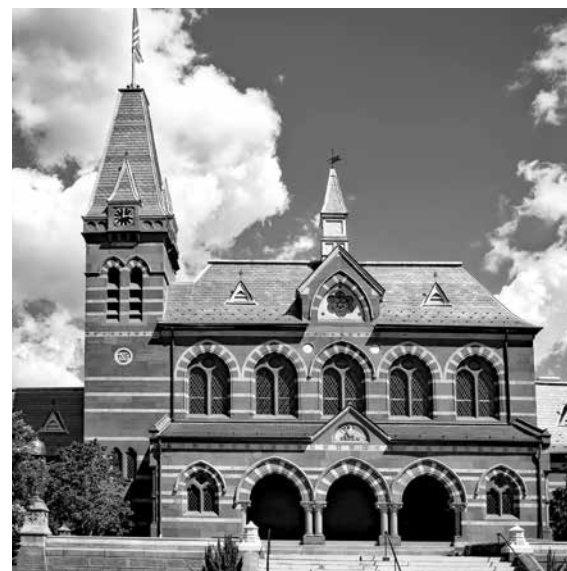
neuen Leiter der „Institution Nationale des Sourds-Muets de Paris“, nachdem Abbé de l'Épée gestorben war. Über Sicard lernten sich Gallaudet und Clerc kennen und er konnte Clerc überreden nach Amerika mitzukommen und gründete dort die „American School for Deaf.“

Die Gebärdensprache hatte sehr großen Einfluss auf das Leben von Thomas Hopkins Gallaudet: Er heiratete seine ehemalige Schülerin Sophia Fowler, mit der er 8 Kinder hatte: 4 Töchter und 4 Söhne! Auch seine Söhne waren engagierte Kämpfer für die Gebärdensprache und die Bildung gehörloser Menschen: Sein jüngster Sohn Edward

Gebärdensprache zeigen, denn durch Lincolns Dekret wurde die Gallaudet zur Universität.

Der ganze Vortrag war so spannend, aber die interessanteste Gemeinsamkeit zur heutigen Zeit war folgende Anekdote von Stefan: Er wurde von einem amerikanischen Studenten gefragt, ob Hitler noch lebt. Stefan sagte: „Nein, nein, der hat den Krieg nicht überlebt, er ist längst tot.“ „Nein, aber hier ist doch der Beweis...“ Eine „Fake-Zeitschrift“ mit solchen News ist damals in Amerika herumgegangen.

Und heute gehen „Fake-News“ massiv in der ganzen Welt herum - ein großes





DIE
TITELSTORY

**STEFAN
GOLDSCHMIDT**

Ein Interview mit Stefan Goldschmidt über sein Studium in Gallaudet (USA)

1. Du hattest das Glück an der Gallaudet ein Studium abschließen zu können. Welche drei praktischen Tipps würdest du heute Abiturienten und Studenten geben für ein Studium an der Gallaudet?

1. Finanzielle Absicherung: Wenn Du an der Gallaudet Universität studieren möchtest, brauchst Du einen Beleg darüber, dass Du das Studium auch wirklich finanzieren kannst, z.B. über ein Stipendium oder den Kredit bei der Bank u.a. Das Studium an der Gallaudet University ist im Vergleich zu meiner Studienzeit heute leider sehr teuer geworden.

2. Englischkompetenz: Es wäre ideal, praktisch und auch für alle vorteilhaft, wenn Du mit guten Englischkenntnissen zur Gallaudet kommst. Da sparst Du die Zeit und den Stress und Du kannst beim Studium schneller vorwärts kommen, als wenn Du mit der Leistung immer hinterher hinkst und viel Zeit für Tutorium oder Nachhilfe aufbringen musst. Um ASL zu erlernen, kannst Du am Anfang einen 3-wöchigen ASL-Crashkurs machen und durch das gebärdensprachliche Umfeld kannst Du ASL rasch erlernen. Bei mir war das Erlernen von ASL natürlich sehr effektiv und schneller erfolgreich, als das Erlernen von Englisch.

Sehr interessant war, dass meine Eltern während unserer Luftpost-Briefwechsel beobachtet und festgestellt haben, dass sich während meiner Zeit an der Gallaudet meine Deutschkompetenz verbesserte, obwohl ich auf amerikanischem Boden kein Deutsch nutzte, außer beim Briefe schreiben. Es zeigte, dass sich durch das Erlernen von ASL und der Verwendung von Englisch meine innere Sprachstruktur ausgeweitet hatte und dadurch verbessert wurde.

3. „Do your homework!“ simply said (einfach gesagt): Mache einfach Deine Hausaufgaben, dann kommst Du mit dem Studium einfacher weiter und bist erfolgreich. Erstens, als ich regelmäßig die Hausaufgaben machte, blieb ich am Ball und verlor den roten Faden des Studiums nicht. Zweitens konnte ich die vielen Tests und auch Pop Quizze gut meistern, weil ich durch Hausaufgaben die Strukturen vom Unterricht und den zahlreichen Seminaren gut erkennen konnte.

Ich gebe zu, dass ich während meines Studiums ein Streber war, denn ich hätte ein schlechtes Gewissen meinem Vater gegenüber gehabt, wenn ich mein Studium nicht gut oder erfolgreich abgeschlossen hätte, denn ich hatte das Glück, dass mein Vater mir mein Studium finanzierte.

Doch nur ein Streberleben zu führen, reichte mir nicht aus. Das wäre für mich zu langweilig gewesen. Zum Glück gab es an der Gallaudet jedes Wochenende freitags und samstags Parties. Es war toll! Ich konnte dort einfach unbekümmert mitfeiern. Ich war in der Freizeit aber nicht nur auf Parties fokussiert, sondern ich machte auch Ausflüge in die Umgebung, um meinen „touristischen“ Eifer zu befriedigen.

Zurück zu Deinem Punkt: Ich konnte schließlich mein Studium, trotz meiner nicht hervorragenden Englischkompetenz, mit summa cum laude abschließen. Ich habe mich einmal mit meiner Kommilitonin, die auch mit summa cum laude ihr Studium abgeschlossen hatte, unterhalten und habe gefragt, was das Erfolgsrezept für ein erfolgreiches Studium sei. Sie gebärdete einfach: „Just do your homework!“ Ich konnte ihr darin einfach nur zustimmen.

2. Besonders spannend fand ich Deine Erzählung über die Mitgliedschaft in einer Studentenvereinigung, über deren Inhalte Du nicht sprechen durftest, nur über Deine Bemühungen dort aufgenommen zu werden. Die Inhalte, die dort vermittelt wurden, haben dir später sehr weitergeholfen im Leben, hast Du gesagt. Fändest Du ein solches Training für die deutsche Gebärdensprachgemeinschaft heute noch sinnvoll?

Die Vermittlung dieser Inhalte durch meine Studentenvereinigung war nur ein Teil vom großen Ganzen, was ich lernen konnte. Ein Beispiel war die bewusste Trennung von Arbeit und Privatem und ebenso die Erfahrung mit dem Umgang von Professionalität.

Ein Beispiel: Ich nahm einen Nebenjob an, bei dem ich ein Semester lang Gallaudet-Studenten im Rahmen eines „DGS“-Gebärdenkurses unterrichtet hatte. (Anmerkung: Ich habe mit Absicht Anführungsstriche bei DGS gemacht, denn es war mehr ein Kurs mit deutschen Gebärdenvokabeln ohne Mundbilder, denn sehr viele AmerikanerInnen können kein Deutsch, so gesehen war dieser Unterricht eine interessante Erfahrung für mich.)

STEFAN BEI SEINER GRADUATION (ABSCHLUSS)

In diesem Kurs sah ich meinen Zimmernachbarn, meine internationalen Freunde, meine Fußball-Mitspieler, meine Bruderschaft-Mitglieder u.a. Und sie konnten sehr gut die Rollen zwischen Privatem und Arbeit trennen. Wenn ich den Unterrichtsraum betrat, sahen sie in mir ihren Dozenten und wenn ich den Unterrichtsraum verließ, dann sahen sie in mir den Studenten. Sogar mein Zimmerpartner stellte nie weitere Fragen zum Unterricht außerhalb des Unterrichts, wenn wir im „Dorm“ (Heim) in einem Zimmer waren. Nur während des Unterrichts fragte er mich Dinge, ansonsten nicht. Da war ich sehr beeindruckt.

Ein anderes Beispiel für Inhalte, die mir wichtig waren, ist das Motto: „Nutze die zweite Chance!“ Dort sah ich, dass die Amerikaner gerne mehr Feedbacks als Kritik bevorzugen. Es wurde mir damals klar, dass es wichtig ist zu lernen, mit der Kritik oder dem Feedback anderer gut umzugehen und auch selbstkritisch zu sein, aber dadurch nicht in seinem Handeln zu erstarren, sondern es erneut zu probieren. Man lernt durch eigene Erfahrungen und Praxis. Nur so kann man sich und sein Handeln verbessern – Schritt für Schritt.

Diese Einstellungen und diese Mentalität gefällt mir gut. Um Deine Frage zu beantworten: Ja, ich kann mir gut vorstellen, dass solche Inhalte in Form von Training, Workshops oder Vorträgen, z.B. mit dem Thema „Führungsqualitäten“ für die deutsche Gebärdensprachgemeinschaft nach wie vor wichtig wären.

Einige Teile dieser Inhalte fließen bereits beim alljährlichen Jugendcamp mit ein. Das Feedback der TeilnehmerInnen bestätigt, dass sie eine sinnvolle und große Bereicherung sind.

3. In Amerika hast du die Freundlichkeit der Menschen als ein positives Lebensgefühl der Amerikaner beschrieben. Aber gab es auch mal Momente, wo Dich das nur noch genervt hat?

Ja, auf der einen Seite sind die AmerikanerInnen wegen ihres Wissen und auch ihrer Praxiserfahrungen sehr selbstbewusst, wenn es um Gesetze oder Recht auf Zugang zu Informationen und Kommunikation geht. Sie machen auf sich aufmerksam und sind laut, wenn es um irgendwelche Ungerechtigkeiten geht. Da bleiben sie kämpferisch und argumentieren ihre Gründe und Rechte. Das bewundere ich an ihnen.

Auf der anderen Seite haben viele AmerikanerInnen leider geringes geographisches Allgemeinwissen, denn sie leben in einem Land mit einer Grenze zu Kanada und Mexiko und rundherum ist nur Wasser. Ich habe auch mal festgestellt, woher dies kommen könnte: Ein Grund dafür sind die Medien, sie spielen eine Rolle dabei, denn in Zeitungen und im Fernsehen sind amerikanische Medien in meinen Augen stark patriotisch orientiert. Sie zeigten zu wenig, was z.B. in der Alten Welt (Europa) passierte, während wir, die Europäer, oft mehr Informationen bekommen konnten, was in einem anderen Land passierte.

Das führt auch dazu, dass die AmerikanerInnen leicht anfällig dafür sind, in Panik zu geraten. Ein Beispiel: 1991 gab es den Golfkrieg zwischen Amerika und dem Irak und viele Gallaudet-StudentInnen hatten schon ihre Europareise aus Angst storniert oder darauf verzichtet. „Wie viele Menschen leben in Europa und ebenso auch meine Eltern - und sind sie alle durch diesen Krieg gefährdet oder betroffen?“, dachte ich mir und wunderte mich über ihr „ängstliches“ oder auch „naives“ Verhalten.

4. Waren in Amerika Menschen mit Behinderungen damals schon sichtbarer in der Gesellschaft und akzeptierter als in Deutschland?

Die Menschen in Amerika sind im Vergleich zu Deutschland mit dem Thema Behinderungen weit im Voraus. Das hat auch mit dem „Americans with Disabilities Act of 1990“ zu tun. Außerdem sind die Menschen gegen-





über Behinderten offener, toleranter und geduldiger, als das, was ich in Deutschland so erlebt habe.

Ein Beispiel: Ich stand an einer Verkaufsstelle. Der schwarze Verkäufer guckte zu mir, ich zeigte ihm, dass ich „deaf“ bin. Seelenruhig und nickend holte er ein Stück Papier und Stift heraus und gab es mir einfach und nahm sich viel Zeit, während ich etwas auf Papier schrieb und zeitgleich bildete sich hinter mir langsam eine längere Menschengänge. Der Verkäufer blieb ruhig und sachlich, immer nach dem Motto „Der Kunde ist König“.

Wenn es in Deutschland gewesen wäre, hätte der Verkäufer mich gefragt, ob ich von seinem Mund ablesen könnte, zweitens würde er vielleicht nervöser sein, wenn hinter mir die Menschengänge langsam länger werden würde, drittens würde er von mir wegschauen und sich mit Blick auf die anderen Kunden entschuldigen, dass er nicht dafür verantwortlich sei und dass ich die Wartezeit verursacht hätte.

Dazu habe ich gelernt, dass Papier und Stift mehr Sicherheit gibt. Erstens bleibt es schwarz auf weiß, zweitens sichert es die Kommunikation zwischen zwei Parteien.

Dazu bewundere ich, dass sehr viele hörende Amerikaner schon ein bisschen ASL- oder Fingeralphabet-Kenntnisse haben. Ich wurde darüber informiert, dass ASL nach Spanisch die zweitmeiste benutzte Fremdsprache auf der amerikanischen Universitätsebene ist. Kein Wunder, dass viele es können. Da wäre es schön, wenn dies in Deutschland auch bald passieren würde, dass die Menschen mehr Kenntnisse über die Gebärdensprachen und das Leben der tauben Menschen bekommen könnten.

5. Was würdest Du dir wünschen für die Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland?

Für die Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland wünsche ich mir, dass die tauben Menschen etwas

von der amerikanischen Bewegungen abgucken könnten, wenn es um das Recht auf Zugang zu Informationen und Kommunikation geht und ebenso auch um den Dolmetscherservice. Denn in den Medien, z.B. im Fernsehen, gibt es sehr viele Filme mit Untertiteln und es gibt dort viele hervorragende Dolmetscherdienste.

Ich weiß, dass sich in Deutschland im Vergleich zu früher bis heute sehr viel getan hat und sich auch immer weiterentwickelt hat, dank der vielen Kompetenzen, Engagements und Potentiale von tauben und hörenden Menschen. Darüber bin ich ja sehr froh. Denn ich weiß, dass es in Deutschland auch immer noch Baustellen gibt. Es gibt immer noch bestimmte Barrieren oder Probleme wie zum Beispiel in der Arbeitswelt (Mobbing, Kommunikation, Beförderungen u.a.), ideale Zugänge zu Informationen und Kommunikation in der Öffentlichkeit, Dolmetscherdiensten u.a.

Es lohnt sich immer, mal über den Tellerrand zu schauen, was und wie die anderen Ländern es so machen, da können wir uns mal einige Dinge von ihnen anschauen und können so eine Weiterentwicklung in die Wege leiten. Das Potential dazu haben wir ja. ;-)

Julia Probst

**ZWEI PERSÖNLICHKEITEN:
LINKS DER GRÜNDER EDWARD
M. GALLAUDET UND RECHTS
STEFAN GOLDSCHMIDT**



BESUCH DER SLOWAKEI

**3. ETAPPENZIEL ERREICHT ...
TEAM VOM GEHÖRLOSEN-VERBAND
IN DER SLOWAKEI!**

Erasmus+ Programme - Strategic Partnership
Project Nr.: 2015-1-RO01-KA204-015071
„Being Deaf in an Inclusive Europe“

DIE FAHNEN DER SLOWAKEI UND
HINTER GLAS WICHTIGE HISTORISCHE
RELIKTE



FOTO RECHTS: DAS DEUTSCHE TEAM
IN DER SLOWAKEI, VON LI NACH RE:
T. WORSECK, V. EBMEYER,
C. PETERSEN, R. BÖLKE,
S. TELLSCHAFT U. R. DORN



Being Deaf in an
Inclusive Europe



MOIN MOIN

DIE KURZFASSUNG FÜR EILIGE:

Es war wieder einmal ein wunderbarer Kultur- und Informationsaustausch in einer babylonischen Sprachenvielfalt – Gebärdensprachen und Lautsprachen auf Deutsch, Slowakisch, Rumänisch, Türkisch, Polnisch sowie International Sign und Englisch – und das alles auch zum Thema „Menschenrechte und Hörbehinderte“.

DIE LANGVERSION FÜR „LESERATTEN“:

Kurz vor Weihnachten war es wieder einmal soweit: Ein 6-köpfiges Team hatte sich in aller Frühe am Hamburger Flughafen eingefunden, um an der EU-Projektwoche zum Thema **„Menschenrechte und Hörbehinderte“** (09.12. – 14.12.2016) in der Slowakei teilzunehmen. Eingeladen waren auch die Teams aus Polen, der Türkei und Rumänien. Sie sind ebenfalls Teilnehmer des **Erasmus+ Programms „Being Deaf in an Inclusive Europe“** (Übers.: „Gehörlose in einem inklusiven Europa – wie kann das aussehen?“). Wir berichteten bereits in den letzten beiden Ausgaben über die Projektwochen in Hamburg (April 2016) und Polen (September 2016).

Bei winterlichen Temperaturen und trübem Wetter, ging es zunächst per Flug von Hamburg nach Wien/Österreich und dann weiter mit dem Zug nach Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei, unserem Reiseziel. Wir hatten Glück, denn bis zur Ankunft am Zielort hatten wir noch etwas Zeit – allerdings reichlich beladen mit unseren Koffern – um ein wenig durch Wien zu streifen. So konnten erste Eindrücke über die österreichische Hauptstadt gesammelt werden, bis die Abfahrt nach Bratislava bevorstand.

Ein großes Missgeschick ereignete sich noch während der Anreise zu unserer Unterkunft in Bratislava: Einer Reiseteilnehmerin wurde – fast vor unseren Augen - der Rucksack mit

allen wichtigen Papieren und Wertgegenständen gestohlen, sodass am selben Abend noch ein Besuch bei der Polizei in Bratislava zur Meldung des Diebstahls notwendig wurde und einige Tage später Ersatzpapiere beim Deutschen Konsulat ausgestellt werden mussten. Ein trauriger Auftakt – doch zum Glück wurden wir in den nächsten Tagen durch die liebevolle Gastfreundschaft des slowakischen Teams reichlich entlohnt.

Im Laufe des Abends trafen alle ProjektteilnehmerInnen, zwar etwas müde durch die lange Anreise, jedoch fröhlich und erwartungsvoll über die bevorstehende Woche am Veranstaltungsort ein. Für Einige gab es ein erfreutes Wiedersehen durch die vorhergehenden Treffen in Hamburg und Polen. Andere beobachteten zunächst das ganze Geschehen mit großen Augen, wegen der vielen Gesichter und unterschiedlichen Sprachen. Der Gastgeber Slowakei hieß uns auf das herzlichste willkommen.

Die nächsten Tage waren voll gespickt mit Workshops, Diskussionen und anderen Veranstaltungen – die Freizeit wurde meist auf den Abend verlegt. An diesen Abenden konnte man die verschiedenen Erlebnisse noch einmal nachklingen lassen und sich überhaupt erst einmal untereinander ein bisschen kennenlernen.

Das Thema der Workshops bezog sich auf die Menschenrechte im Allgemeinen bis hin zu der Frage, wie es





FOTOS DIESER SEITE: DIE FLEISSIGEN „SCHÜLERINNEN“ BRAUCHTEN AUCH MAL EINE PAUSE UND ES WURDE AUCH GEARBEITET UND GELACHT

und damit einer der meist übersetzten Texte sind.

Die Vereinten Nationen (VN auch UN, UNO) sind ein zwischenstaatlicher Zusammenschluss von fast 200 Staaten, die sich für die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts und den Schutz der Menschenrechte einsetzen. Ihre Ziele und Aufgaben haben Sie in einem Vertrag, der sogenannten **„Charta der Vereinten Nationen“** festgehalten. Sie trat am 24.10.1945 in Kraft. Viele Staaten haben diese Erklärung auch in ihre landeseigene Verfassung (z.B. Deutsches Grundgesetz) aufgenommen. Seitdem wird der 10. Dezember als internationaler „Tag der Menschenrechte“ gefeiert.

Neben der Charta der Vereinten Nationen, gibt es noch weitere Abkommen im Rahmen der Vereinten Nationen: Z.B. die UN-Kinderrechtskonvention (20.11.1989) oder das **Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen** (kurz: „Behindertenrechtskonvention“ vom 13.12.2006).

Europa, Amerika und Afrika haben z.B. regionale Menschenrechtsabkommen vereinbart, die allen Ländern dieser Regionen offenstehen. In Bezug auf Europa gibt es z.B. die Europäische Menschenrechtskonvention (04.11.1950), das Europäische

Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (kurz: „Behindertenrechtskonvention“ vom 13.12.2006). **Europa, Amerika und Afrika** haben z.B. regionale Menschenrechtsabkommen vereinbart, die allen Ländern dieser Regionen offenstehen. In Bezug auf Europa gibt es z.B. die Europäische Menschenrechtskonvention (04.11.1950), das Europäische

zungen im Zweiten Weltkrieg, wurden die Menschenrechte 1948 in der **„Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“** niedergeschrieben. Verabschiedet wurde diese Erklärung am 10.12.1948 durch die Generalversammlung der **„Vereinten Nationen“**. Hierbei handelt es sich leider nur um **unverbindliche Empfehlungen** der Vereinten Nationen zu den allgemeinen Grundsätzen der Menschenrechte. Sie bestehen aus 30 Artikeln, die in ca. 460 Sprachen übersetzt wurden

mit den Menschenrechten bei Hörbehinderten aussieht? Untergebracht in einem kleinen Hörsaal, konnte man wunderbar den verschiedenen Vorträgen zu diesem Thema folgen, ein kleiner Ausschnitt hier:

Menschenrechte sind für alle da, unabhängig vom Ort, an dem man sich aufhält, unabhängig von der eigenen Nationalität, Religion, Hautfarbe, Geschlecht usw. Alle Menschen sind von Geburt an gleich und frei, niemand darf diskriminiert werden, jeder hat das Recht auf Leben, ein Recht auf freie Meinungsäußerung, auf soziale Sicherheit und Arbeit und vieles mehr. Die Idee der Menschenrechte gab es schon im antiken Athen – natürlich nicht so, wie wir sie heute kennen. Als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg und insbesondere durch die unbeschreiblichen Menschenrechtsverlet-





Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (01.02.1995) und weitere.

Es gibt also zahlreiche Menschenrechtsabkommen, weltweit und auf bestimmte Regionen wie Europa begrenzt. Zahlreiche Verträge wurden von vielen Staaten ratifiziert und anerkannt und zum Teil auch in die landeseigene Gesetzgebung aufgenommen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass diese Verträge für alle zufriedenstellend umgesetzt werden, d.h. Menschenrechtsverletzungen finden trotzdem immer noch statt!

Ein Diskussionspunkt während der Workshops war auch, wie es nun mit den Menschenrechten in Bezug auf eine Hörbehinderung aussieht? Welche Bedarfe haben hörbehinderte Menschen? Finden sich diese Forderungen in den Menschenrechten wieder und inwieweit werden diese in den einzelnen Ländern umgesetzt?

Das hier wohl wichtigste Übereinkommen ist die sogenannte „**Behindertenrechtskonvention**“, die am 13.12.2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) beschlossen wurde und am

03.05.2008 in Kraft getreten ist. Diese Konvention beinhaltet neben den allgemeinen Menschenrechten auch für behinderte Menschen viele spezielle Regelungen, die auf die Lebenssituation behinderter Menschen abgestimmt sind. Die Vertragsstaaten sind darüber eingekommen, geeignete Maßnahmen zu treffen, um dieser besonderen Lebenssituation gerecht zu werden. Für hörbehinderte Menschen sind insbesondere die folgenden Artikel interessant, hier nur auszugsweise aufgeführt:

Artikel 2 – Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Konvention schließt der Begriff „Sprache“ „...gesprochene sowie Gebärdensprachen und andere nicht gesprochene Sprachen ein...“.

Artikel 9 – Zugänglichkeit

Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel (...) „...gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und

Kommunikationstechnologien und –systemen, ...“ zu gewährleisten. Es werden Maßnahmen getroffen, um menschliche Hilfe und Mittelspersonen „...sowie professionelle Gebärdensprachdolmetscher und –dolmetscherinnen, ...“ zur Verfügung zu stellen und „...um andere geeignete Formen der Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen zu fördern, damit ihr Zugang zu Informationen gewährleistet wird“.

Artikel 21 – Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen

Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen zur Sicherstellung dieser Rechte, indem sie

FOTO OBEN: DIE HISTORISCHE ALTSTADT VON BRATISLAVA ZUR WEIHNACHTSZEIT,



„Um zur Verwirklichung dieses Rechts beizutragen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen zur Einstellung von Lehrkräften, einschließlich solcher mit Behinderungen, die in Gebärdensprache oder Brailleschrift ausgebildet sind, und zur Schulung von Fachkräften sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen des Bildungswesens.“

Artikel 30 – Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport

„Menschen mit Behinderungen haben gleichberechtigt mit anderen Anspruch auf Anerkennung und Unterstützung ihrer spezifischen kulturellen und sprachlichen Identität, einschließlich der Gebärdensprachen und der Gehörlosenkultur.“

Diese Artikel zeigen viel guten Willen und haben die Idee eines inklusiven Europas – auch für Gehörlose. Doch uns allen ist bekannt, dass die Umsetzung noch lange nicht vollendet ist... Neben diesen Workshops gab es noch drei weitere Veranstaltungen, den Besuch des **Parlaments der Slowakischen Republik, dem Nationalrat** in der Hauptstadt Bratislava, den Besuch der **Schule „Spojená Škola Internátna“** mit angegliedertem Internat für hörbehinderte Kinder und Jugendliche und einen Besuch im

„...im Umgang mit Behörden die Verwendung von Gebärdensprachen, Brailleschrift, ergänzenden und alternativen Kommunikationsformen...“ akzeptieren und erleichtern und „... die Verwendung von Gebärdensprachen anerkennen und fördern.“

Artikel 24 – Bildung

Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung und zwar ohne Diskriminierung und auf Grundlage der Chancengleichheit. Die Vertragsstaaten ergreifen diesbezüglich ge-

eignete Maßnahmen, unter anderem „...erleichtern sie das Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität der Gehörlosen...“

„...stellen sie sicher, dass blinden, gehörlosen oder taubblinden Menschen, insbesondere Kindern, Bildung in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den Einzelnen am besten geeignet sind, sowie in einem Umfeld vermittelt wird, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet.“

FOTO OBEN: TREFFEN VOR DEM GEBÄUDE DES NATIONALRATS FÜR DIE FÜHRUNG – IM HINTERGRUND DIE BURG BRATISLAVA IN DER ALTSTADT

FOTO RECHTS: EINFÜHRUNG ÜBER DIE GESCHICHTE DER SLOWAKEI IM FOYER DES PARLAMENTS





Gehörlosenverein anlässlich einer Weihnachtsfeier.

DAS PARLAMENT/DER NATIONALRAT DER SLOWAKEI:

Nach einer Sicherheitskontrolle ähnlich wie am Flughafen, führte uns eine ausgesprochen freundliche Dame geduldig durch das Gebäude - denn es musste alles in verschiedene Sprachen übersetzt werden - und erzählte etwas zur Geschichte der Slowakei, den verschiedenen Sehenswürdigkeiten und den politischen Abläufen im Inneren des Gebäudes:

Die Slowakei entstand am 01.01.1993 durch die Teilung der Tschechoslowakei. Laut der Verfassung von 1992 ist sie eine Republik, die eine parlamentarische Demokratie darstellt. **Staatsoberhaupt** ist der Präsident (seit 2014 Andrej Kiska). Er wird für eine Amtszeit von 5 Jahren gewählt und teilt seine Macht mit dem Parlament. Die **Regierung** der Slowakischen Republik übt die exekutive Macht im Land aus, an dessen Spitze steht der Regierungschef (= Ministerpräsident, seit 2012 Robert Fico). Die Regierung besteht aus dem Ministerpräsident, seinen Stellvertretern und den Ministern. Das **Parlament** der Slowakei ist der Nationalrat der Slowakischen Republik, er wird alle 4 Jahre neu gewählt und besteht aus 150 Abgeordneten. Die Aufgabe des Nationalrats ist in erster Linie die Kontrolle der Regierung und die Verabschiedung von Gesetzen (= Legislative).

Von den 150 Abgeordneten gibt es einen kleineren Anteil an Frauen und

tatsächlich einen geeigneten Platz für einen Rollstuhlfahrer, hörbehinderte oder gehörlose Abgeordnete gibt es nicht. Wir hatten die Chance in den Rängen auf verschiedenen Stühlen Platz zu nehmen, um so zumindest ein räumliches Gefühl zu bekommen, wie es ist als Abgeordneter dort zu sitzen und über Debatten abstimmen zu können.

Das **slowakische Staatswappen** zeigt auf rotem Hintergrund ein silbernes/weißes Doppelkreuz, das hinter drei blauen Hügeln aufragt und wurde erst am 18.02.1993 als Wappen der



SEHR BEEINDRUCKEND, DIE ÖLGEMÄLDE AUF WALNUSSEHOLZ IM FOYER. JEDES BILD ERZÄHLT EINE EIGENE GESCHICHTE

FOTO OBEN: BLICK IN DAS INNERE DES PARLAMENTS, IM HINTERGRUND DAS WAPPEN DER SLOWAKEI

unabhängigen Slowakei per Gesetz bestätigt. Die drei Hügel symbolisieren die drei Berge der Slowakei. Für die Bedeutung des Doppelkreuzes auf dem Wappen gibt es unterschiedliche Erklärungen. Eine davon ist,

dass das Doppelkreuz sowohl für die weltliche als auch die kirchliche Macht steht. Eine andere Erklärung ist, dass das eine Kreuz den Tod symbolisiert, das andere die Auferstehung Christi.

Im Foyer zum Plenarsaal war eine besonders beeindruckende Serie von 7 Ölgemälden des slowakischen Künstlers Albín Brunovsky zu sehen. Es sind 7 sehr farbenkräftige und ausdrucksstarke große Gemälde, die mit Ölfarben auf Walnussholz gemalt wurden und sich mit jeweils 7 unterschiedlichen Themen zur Geschichte und dem Leben in der Slowakei befassen. Die Führung dauerte länger als geplant und umfasste fast 3 Stunden, sodass genug Zeit blieb, sich alles anzuschauen und auch zwischendurch immer wieder Fragen zu stellen, die ausführlich und geduldig beantwortet wurden. Der anschließende Stadtrundgang in die historische Altstadt und die Besichtigung des Schlosses fielen daher etwas kürzer aus.



HELLE FREUNDLICHE KLASSENZIMMER – HIER DURFTEN WIR „MÄUSCHEN SPIELEN“ UND DEN UNTERRICHT BEOBACHTEN

FOTO UNTEN LINKS: DIE GEHÖRLOSENSCHULE MIT INTERNAT IN BRATISLAVA

FOTO UNTEN RECHTS: KLEINE LERNGRUPPEN UND WENN NOTWENDIG NOCH EINE 2. ASSISTENZ

SCHULE UND INTERNAT FÜR HÖRBEHINDERTE KINDER UND JUGENDLICHE, SPOJENÁ ŠKOLA INTERNÁTNA:

An einem Vormittag ging es gemeinsam mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu einer weiteren Veranstaltung, dem Besuch der oben genannten Schule. Auch hier wurden wir sehr freundlich von der Schulleiterin empfangen und sammelten uns zunächst im Lehrerzimmer, um etwas über die Geschichte und den Schulalltag dieser Schule zu erfahren:

Diese Schule ist in 4 Bereiche unterteilt: Klassen für gehörlose/schwerhörige Schüler, Klassen für gehörlose/schwerhörige Schüler mit geistigen Behinderungen, Schüler (hörend) mit Kommunikationsschwierigkeiten und ein Kindergartenbereich für 3-6-jährige Kinder. Ein ganz kleiner Bereich

ist auch für Kinder mit Mehrfach-Behinderungen vorgesehen. Die Kinder sind zwischen 3 und 16 bzw. 18 Jahren alt und besuchen die Schule entweder nur tagsüber oder wohnen dort im angegliederten Internat, da viele von weither kommen. Je nach Fähigkeiten endet die Schulzeit nach der 9. oder 10. Klasse, danach gehen die Schüler ab oder wechseln in die nächst höhere Schulform. Auf dieser Schule gibt es sogar 2 Klassen als Modellversuch, in denen hörende und hörbehinderte Kinder ohne weitere Behinderung gemeinsam unterrichtet werden.

Nach einer kurzen Einführung kam der spannendere Teil: Aufgeteilt in Kleinstgruppen durften wir einige Klassen besuchen, in denen gerade unterrichtet wurde. Die Kinder staunten uns mit großen Augen an und waren kaum mehr in der Lage, sich

auf den Unterricht zu konzentrieren. Trotzdem bekamen wir Einblicke und auch Erklärungen seitens der Lehrer, wie unterrichtet wird und mit welchem Anschauungsmaterial gerade gearbeitet wurde. Beobachten konnten wir, dass viel gesprochen wurde und zum Teil einzelne Gebärden zur Unterstützung hinzugenommen wurden.

Im Anschluss wurden wir durch verschiedene Gemeinschaftsräume (Kantine, Spielzimmer, Fernsehraum, Bibliothek und Computerraum) geführt und hatten zudem kleine Einblicke in die Schlaf- und Waschräume, die alle tipptopp aufgeräumt waren. Dabei mussten sich meist 4-8 Kinder einen Schlafraum teilen, sodass nicht viel Raum und Platz für Privates blieb. Zum Haus gehört auch ein Außengelände mit einem kleinen Spielplatz sowie ein kleiner Gymnastikraum und ein eigenes Schwimmbad im Kellergeschoss.



Insgesamt betrachtet waren die Ausstattung der Gebäude und Räume eher einfach und schienen zum Teil veraltet, doch die Flure und Wände im Haus und in den Klassenzimmern waren sehr freundlich und farbenfroh gestaltet und auch mit liebevollen Basteleien und Dekorationen der Schüler versehen. Einzelheiten über Therapiemöglichkeiten und entsprechende Ausrüstung konnten wir nicht

Säckchen voller Süßigkeiten auf ihre Plätze zurück. Alle Teilnehmer des Projekts waren interessiert am Austausch und den Gepflogenheiten der slowakischen Gehörlosen und nutzen diese Gelegenheit gerne, um bei einer Tasse Kaffee ein wenig zu plaudern.

Die Rückreise verlief reibungslos und gestattete dieses Mal einen etwas längeren Aufenthalt in Wien, sodass

Die nächste Projektwoche findet aufgrund der politischen Ereignisse nicht wie vorgesehen in Ankara/Türkei statt, sondern wurde nach Hamburg verlegt. Sie wird in der Zeit **vom 19.04. bis 24.04.2017 wieder im Gehörlosenverband stattfinden** – dieser Termin darf also schon einmal notiert werden! Wichtig, der Gehörlosenverband fungiert als Gastgeber, die organisatorische Leitung



SEPARATE SPIELRÄUME FÜR DIE VERSCHIEDENEN ALTERSGRUPPEN



EINBLICK IN EINEN SCHLAFRAUM

sehen, das hätte sicherlich auch den Rahmen unseres Besuchs gesprengt. Eine Ausnahme war jedoch ein ganz neuer Therapieraum, der sogenannte „Snoozleraum“. Dies ist ein besonderes Zimmer, in dem Kinder eine Auszeit vom meist aufregenden und anstrengenden Schulalltag nehmen können. Sie können dort z.B. mit besonderen Lichteffekten zur Ruhe kommen, entspannen und vom Stress Abstand nehmen.

Recht entspannt und sehr herzlich ging es an einem Nachmittag im **Gehörlosenverein/Clubheim** in Bratislava zu. Wir hatten Glück, denn es gab gerade weihnachtliche Bescherung für die Kleinsten. Hier kam jedoch nicht nur der Weihnachtsmann, sondern auch das Christkind in Begleitung des Teufels! Da war die Aufregung der Kleinen groß, ob der Teufel wohl die Rute schwingen würde oder der Weihnachtsmann doch ein kleines Päckchen für sie abgeben würde? Alle Kinder schienen über das Jahr brav gewesen zu sein, denn alle kehrten mit strahlenden Gesichtern und einem

eine kleine Stadt-Rundfahrt mit der „Tram“ und ein kurzer Rundgang im Stephansdom, dem Wahrzeichen Wiens möglich wurde. Den Abschluss bildete ein kleiner Spaziergang zu den berühmten Häusern, die von Friedensreich Hundertwasser gestaltet wurden und dann war - „Abflug“. Diese Woche war wieder voller Erlebnisse und ging schneller dem Ende zu, als uns lieb war. Dank gilt der slowakischen Gastfreundschaft und dem Team, das uns so bereitwillig und herzlichst betreute.

übernimmt das türkische Team! Wir würden uns über zahlreiche Besucher freuen, Einzelheiten werden später noch bekannt gegeben.

Übrigens, etwas Unglaubliches geschah, als wir wieder in Hamburg eintrafen: Der Rucksack der Projektteilnehmerin wurde in einer Baustelle wiedergefunden und vom Finder sogar per Post nach Deutschland zurückgeschickt (leider ohne Wertsachen) – ein ganz kleiner Trost.

Das Team der Projektwoche

Das Projekt „Being Deaf in an Inclusive Europe“, ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2015-1-RO01-KA204-015071 wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert.

Haftungsausschluss:

Dieser Artikel gibt lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.

The project „Being Deaf in an Inclusive Europe“, with number 2015-1-RO01-KA204-015071, under Erasmus+ Programme, was funded with support from the European Commission.

Disclaimer: This communication reflects only the author's view and that the National Agency and the European Commission are not responsible for any use that may be made of the information it contains.



“EMPOWERMENT - IDENTITÄT INNERHALB DER GEHÖRLOSEN-GEMEINSCHAFT.”

ARKADY BELO

Am 7. März war volles Haus bei uns im Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, denn hoher Besuch aus Amerika hatte sich angekündigt: Arkady Belozovsky, tauber Lektor für ASL/Deaf Studies, befand sich nämlich auf Deutschland-Tour und war auch bei uns zu Gast!

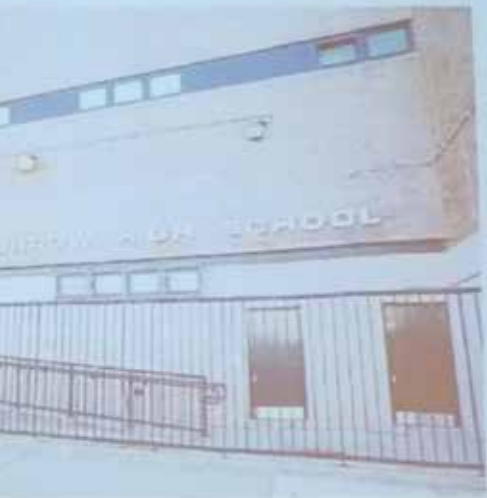
Zuerst stellte Arkady Belozovsky sich selbst vor: Er stammt aus einer Gehörlosenfamilie aus Charkov in der

Ukraine, schon seine Großeltern und auch seine Eltern waren gehörlos. Die Stadt Charkov ist heute die zweitgrößte Stadt in der heutigen Ukraine nach Kiew und seit 1986 existiert dort bereits eine Gehörlosenschule mit vielen Gehörlosenvereinen. Arkady verbrachte dort seine Kindheit und fast seine ganze Jugendzeit, bevor er dann mit 16 Jahren im Jahr 1989 mit seiner Familie in die USA auswanderte, wo er

dann auch sein Abitur machte und unter anderem an der Technischen Hochschule für Gehörlose in Rochester studierte. Heute arbeitet er als Lektor für ASL und Deaf Studies an der Brown University, aber auch als tauber Dolmetscher und organisiert nebenbei auch Auslandsreisen.

Arkady ist auch bekannt als Forscher für ukrainische und russische Deaf History.

School



ER STAMMT AUS EINER GEHÖR-
LOSENFAMILIE AUS CHARKOV
IN DER UKRAINE, LEBT ABER SEIT
18 JAHREN IN DEN USA

FOTO UNTEN: THOMAS WORSECK
(GESCHÄFTSFÜHRER DES GEHÖR-
LOSENVERBANDS) UND CONNY
KHADIVI

DZOVSKY

ist und warum das Ausgrenzen vermeintlich nicht passender Leute die Gehörlosengemeinschaft schwächt.

Auch wurde die "Krabbentheorie" kurz erklärt und die negativen Auswirkungen auf die Gehörlosengemeinschaft. Die "Krabbentheorie" meint das Verhalten: "Wenn ich es nicht haben kann, kannst du es auch nicht haben." Bildlich übertragen auf das Verhalten: In einem Korb befinden sich Krabben. Die Krabben könnten aus dem Korb entkommen. Wenn aber eine Krabbe versucht aus dem Korb zu klettern, wird sie von anderen

Das war ein gemütlicher Einstieg in ein sehr interessantes KOFO-Thema: "Empowerment - Identität innerhalb der Gehörlosengemeinschaft."

Der Leitsatz von Arkady ist: "Stärke ich die Schwachen mit meinen Stärken, so stärke ich die ganze Gemeinschaft und die Gemeinschaft wächst." Anhand einer Schilderung aus der Gehörlosengemeinschaft erklärte er, warum diese Vorgehensweise positiv





Das waren einige harte Nüsse, die Arkady der Gehörlosengemeinschaft mit auf den Weg gegeben hat und mit Sicherheit nachdenkenswert.

Krabben wieder in den Korb zurückgezogen. Dieses Zurückziehen und auch Ausgrenzen von Gehörlosen, die den Krabbenkorb hochklettern und ausbrechen, ist schädlich für die Gehörlosengemeinschaft.

Deshalb ist es laut Arkady wichtig, dass man von den Stereotypen wekommt und versucht sein Gegenüber zu akzeptieren.

Zusammengefasst kann man die Philosophie von Arkady so betrachten: "Frage dich nicht, ob die Person in die Gehörlosengemeinschaft passt, sondern was wir füreinander tun können und so was für die Gemeinschaft tun."

Der ganze Vortrag war derart inhaltsreich, dass man sich ein paar praktische Beispiele gewünscht hätte, z.B. mit einem Rollenspiel auf der Bühne, damit man sich positive Verhaltensweisen besser merken kann. Das Hauptproblem laut Arkady sei ja auch, dass man sich oft dessen nicht bewusst ist, was das eigene Verhalten auslöst.

**VOLLES HAUS IM HAMBURGER
FREIZEIT- UND KULTURZENTRUM
DER GEHÖRLOSEN**

ARKADY BEI SEINEM VORTRAG



Renate von Puttkamer hat vor ihrem Tod an den Gehörlosenverband gedacht!

Der Anlass zur Freude ist eher ein trauriger: Frau Renate von Puttkamer, geboren am 9. Januar 1928 in Hamburg, verstarb am 3. September 2016 in Norderstedt und hat laut Testament einen Teil ihres Vermögens dem Gehörlosenverband vermacht.

Frau Puttkamer war jahrelang Mitglied im Seniorenverein und kam regelmäßig zu den Seniorentreffen am Nachmittag ins Clubheim und genoss dort das Plaudern bei Kaffee und Kuchen mit ihren Bekannten und Freunden. Es freut uns sehr, dass sich Frau von Puttkamer in unserem Verband so gut aufgehoben fühlte, natürlich besonders im Seniorenkreis und ihn daher auch finanziell unterstützen wollte.

Für diese Großzügigkeit und ihr vorausschauendes Handeln, danken wir Frau von Puttkamer aufs aller herzlichste – wenn auch erst im Nachhinein.

Der Gehörlosenverband hat immer viele Ideen und Projekte, um die Belange und Interessen der Mitglieder und der Gehörlosengemeinschaft umzusetzen. Leider scheitert so Manches aus finanziellen Gründen. Daher freuen wir uns über JEDE Spende, sei sie auch noch so klein.

Wer dem Gehörlosenverband Spenden zukommen lassen möchte, hier noch einmal die Kontoverbindung:

**Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE76 251205 10000 840 7903**

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen herzlichst bedanken, die uns mit kleinen und größeren Beträgen über Jahre hinweg oder einmalig unterstützt haben. Ohne Ihre Unterstützung hätte so Einiges liegen bleiben müssen.




GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

TERMIN:

***KOFO:
"Seek The
World" mit
Calvin Young***

***03.05 17 um
18:00 Uhr***

Wo? Kultur - und Freizeitzentrum
der Gehörlosen,
Bernadottestraße 126-128,
Hamburg-Othmarschen



DER GOTTESDIENST ZUM GEDENKEN AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS FAND IN DER DÄNISCHEN KIRCHE AM NIENDORFER MARKT STATT

DAS SCHULD- EINGESTÄNDNIS

Die evangelische Gehörlosenseelsorge gab ihre Schulderklärung ab ...

Am 8. Januar 2017 war die dänische Kirche am Niendorfer Markt ein ganz besonderer Ort: Die evangelische Gehörlosenseelsorge gab ihre Schulderklärung ab zu ihrem Verhalten in der Zeit des Nationalsozialismus zur Frage der Zwangssterilisation. Zuerst gab es einen Gottesdienst mit Gedenken an die Opfer, dann wechselte man in den Gemeindesaal.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde am 14.07.1934 das "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" verabschiedet. Als Folge davon wurden auch viele Gehörlose zwangsweise sterilisiert. Das war ein





ein Merkblatt mit dem Titel: "Wort an die erbkranken evangelischen Taubstummen" zu verfassen - im Merkblatt wurden die gehörlosen Gemeindemitglieder dazu aufgefordert dem Gesetz zu folgen und sich sterilisieren zu lassen. Man hat dies damit begründet, dass Gott das so will und wünscht.

Dieses Merkblatt wurde im Frühjahr 1936 gedruckt und an die gehörlosen Gemeindemitglieder verteilt.

Dieses Kapitel der evangelischen Gehörlosenseelsorge ist nun 80 Jahre her und damit fast so lange wie ein Menschenleben. Viele gehörlose Opfer der Zwangssterilisation sind inzwischen verstorben, aber beim Gottesdienst kam ein Opfer dieser Zeit nach vorne und zündete eine Kerze an, was ein sehr bewegender Moment war.

Systa Ehm (Pastorin, Beauftragte für Gehörlosenseelsorge im Sprengel Hamburg) verlas im Namen der DAFEG folgende Schulderklärung:

"Wir erkennen die Schuld der damaligen Taubstummenseelsorger. Das "Gesetz zur Verhütung erbkranken

Nachwuchses" war ein Verbrechen. Die im Reichsverband zusammengeschlossenen Pfarrer haben mit dem Merkblatt das nationalsozialistische System unterstützt. Sie haben damit Schuld auf sich geladen.

- Die Schuld war: Mit der Bibel zu argumentieren, damit das Unrecht wie Recht aussieht.
- Die Schuld war: Nicht zu verhindern, dass Gehörlose zu Opfern wurden.
- Die Schuld war: Das Vertrauen der Gehörlosen zu ihren Pfarrern zu missbrauchen.
- Die Schuld war: Gehörlose Betroffene zum Schweigen zu verpflichten. Dadurch wurde ihr Leid vergrößert.
- Die Schuld war: Auch nach 1945 haben die Pfarrer, die mitgemacht haben, ihre Schuld nicht zugegeben.

Heute erkennen wir das Unrecht und sind erschrocken, weil damals Gehörlosenseelsorger ohne Not die nationalsozialistische Ideologie (Leitbild) für sich und ihre Arbeit übernommen haben.

Bis heute haben wir als DAFEG nie öffentlich gesagt: Wir schämen uns dafür.

schlimmes Unrecht und ein Grund für das lebenslange Leid der Opfer.

Die evangelische Gehörlosenseelsorge gab nicht nur eine Schulderklärung ab bei den bereits verstorbenen und noch lebenden Opfern, sondern erklärte auch, wie es zur unheilvollen Zusammenarbeit kommen konnte: Am 19. Mai 1935 tagte der "Reichsverband der evangelischen Taubstummenseelsorger Deutschlands" in Eisenach. Der Reichsverband war die Vorgängerorganisation der DAFEG. Ein Thema auf dieser Tagung war die Zwangssterilisation von Gemeindemitgliedern. Die damaligen Taubstummenseelsorger beschlossen





**IM GUT BESUCHTEN GEMEINDESAAL
FAND DIE FEIERSTUNDE STATT**

**PASTORIN SYSTA EHM, DIE
BEAUFTRAGTE FÜR GEHÖR-
LOSENSELSORGE IM SPRENGEL
HAMBURG BEI IHRER REDE**

Wir gedenken der verstorbenen Betroffenen und der noch lebenden betroffenen Gehörlosen. Ihr Leid wurde vergrößert, weil sie auf ein offenes Wort von uns so lange vergeblich gewartet haben.

Die DAFEG als Nachfolgeverband des Reichsverband der Taubstummenseelsorger stellt sich ihrer Verantwortung.

Wir bekennen vor Gott: Wir haben als DAFEG viel zu lange geschwiegen. Durch unser Verhalten und Schweigen wurde Vertrauen zerstört und sind gehörlose Menschen enttäuscht und geschädigt worden. Wir bitten die noch lebenden gehörlosen Opfer der Zwangssterilisierung um Vergebung. Wir bitten die Angehörigen der Opfer um Vergebung. Wir bitten Gott um Vergebung.

In Zukunft werden wir - in Zusammenarbeit mit Gehörlosenverbänden - wachsam sein.

Wir werden nicht schweigen, wenn die Menschenrechte von Gehörlosen in Frage gestellt werden besonders,

wenn Menschen wegen ihrer Gehörlosigkeit ausgegrenzt werden
wenn das Recht auf Gebärdensprache in Frage gestellt wird
wenn das Lebensrecht ungeborener Menschen wegen ihrer Behinderung in Frage gestellt wird

Wir hoffen, dass Gott uns Kraft und Mut gibt, uns dieser Verantwortung zu stellen."

Nach dieser Schulderklärung ging Thomas Worsack, Geschäftsführer



des Gehörlosenverbandes Hamburg e.V., für einen Vortrag über die Zeit der Zwangssterilisierung im Nationalsozialismus auf die Bühne. Besonders eindringlich schilderte er die Folgen der Zwangssterilisierung für die Opfer und die Gehörlosengemeinschaft - so wurde der Gebärdensprachgemeinschaft/Gehörlosengemeinschaft Generationen von Gehörlosen geraubt. Die Zwangssterilisierung hatte also nicht nur Folgen für die Opfer, sondern auch für die Gebärdensprachgemeinschaft.

Umso schöner, dass die evangelische Gehörlosenseelsorge die Fehler der damaligen Zeit erkannt hat und eine Schulderklärung abgegeben hat.



HFS

Herbert Feuchte Stiftungsverbund

Modernisiert!

Altenheim
für Gehörlose

Hamburg

Professionelle Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC

Der Service des Hauses umfasst

alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes daneben:

- Hausärztliche Betreuung - schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote - Seniorengymnastik - Friseur - Fußpflege
- kulturelle Veranstaltungen - Ausfahrten - Kurzzeitpflege

Mellenbergweg 19 in 22359 Hamburg-Volksdorf

Tel.: 040/ 603 40 81 Fax: 040/ 603 24 19

Email: osbahr@stiftungsverbund.de

Homepage: www.stiftungsverbund.de

Vorstellungen mit GebärdensprachdolmetscherInnen



TheaterPlus

im Ernst Deutsch Theater

Das Ernst Deutsch Theater bietet regelmäßig Aufführungen mit Gebärdensprachdolmetschern an. Eine Terminübersicht der verdolmetschten Aufführungen in der Spielzeit 2016 | 2017 finden Sie zusammengefasst untenstehend. In unseren Spielplänen sind sie mit dem Logo gekennzeichnet.

Unsere nächsten Termine sind:

- Sa. 20.05. 19.30 Uhr Unwiderstehlich *
Fabrice Roger Lacan
- Mi. 28.06. 19.30 Uhr Die Welle *
nach Morton Rhue, Ron Jones

* Einführung

Wenn Sie eine verdolmetschte Vorstellung besuchen, laden wir Sie jeweils eine Stunde vorher zu einer kostenlosen Stückeinführung ein. Dort erhalten Sie viele interessante Informationen: Wer hat das Theaterstück geschrieben? Worum geht es? Welche Schauspieler spielen mit und welche Rollen haben sie? Die Gebärdennamen der Personen im Stück werden gezeigt. Die Einführung findet im Foyer statt und wird verdolmetscht.

Service-Center

Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg

Karten

Tel 040. 22 70 14 20 | Fax 040. 22 70 14 25
tickets@ernst-deutsch-theater.de
www.ernst-deutsch-theater.de

Empfehlung vom Theater:

Für die Kartenreservierung einen Platz in der Mitte nehmen, ab der 5. Reihe. Bitte in der E-Mail oder im Fax schreiben, dass Sie gehörlos sind, dann werden die bestmöglichen Plätze reserviert. Ermäßigung bei Vorlage des Schwerbehindertenausweises. Schwerhörige Zuschauer können an der Garderobe (gegen Pfand) kostenlos auch eine Hörhilfe oder iPods ausleihen.

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 10.00 bis 18.30 Uhr
Sonntag und Feiertag 14.00 bis 18.00 Uhr
Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.
An vorstellungsfreien Sonn- und Feiertagen bleibt das Service-Center geschlossen.



Ernst Deutsch Theater
H A M B U R G



FOTO: ERIK KÖRSCHENHAUSEN

KIGEL-WOCHENENDE IN BÜSUM (09. - 11.09.2016)

Ein Bericht von Kigel e.V.

BÜSUM NATION WA

Für das KIGEL-Wochenende in Büsum hätten wir uns kein besseres Wetter wünschen können, denn es gab viel Sonne und keinen Regen. So traten einige freudig erwartend die Reise per Zug und andere per Auto an. Im Zug trafen sich einige Familien, ohne sich vorher verabredet zu haben. Gutes Timing!

Bei Ankunft der meisten Familien

gegen 17 Uhr wurden die Zimmer verteilt. Die Gruppe war dieses Mal überraschend groß und bestand aus ca. 50 Leuten. Darunter waren sogar zwei Babys von nicht mal 8 Monaten. Zu begrüßen ist auch, dass ein hörendes Paar mit ihrem gehörlosen Sohn anwesend war. Dieser Sohn trägt ein C.I., aber die Eltern gebärden auch mit ihm. Es erfordert sicher etwas Mut, als einzige hörende Eltern mit-

zumachen, ob diese es nun vorher gewusst hatten oder nicht.

Nach dem Auspacken ging es in den Raum, der nur für die Teilnehmer der KIGEL e.V. reserviert war. Dort gab es Abendbrot, das aus warmem Essen bestand. Hier gab es einige Einwände, weil es einige Vegetarier unter uns gab. Leider wurde das bei der Anmeldung nicht durchgegeben.



ALPARK WATTENMEER

Aber der Leiter der Jugendherberge hatte schnell andere Lösungen parat und für den nächsten Tag gab es für die Vegetarier unter uns eine Extra-Essensausgabe.

Am Samstag, nach dem für eine Jugendherberge recht vielfältigen Frühstücksbuffet mit frischem Obst und Gemüse, ging es geteilt in zwei Gruppen los zur Wattwanderung. Die

Führung der beiden Gruppen bei der Wattwanderung wurde mit Gebärdensprachdolmetschern begleitet und so konnten Interessierte Fragen über das Wattleben barrierefrei stellen.

Wir fanden allerlei Lebewesen wie Schnecken, Strandkrabben, Garnelen, Muscheln, Seesterne, Wattwürmer, Quallen etc. Es war spannend zu

beobachten, wie die lebenden Muscheln nach einigen Minuten in der Sonne merkten, dass sie am falschen Ort waren und sich schnell in das Watt zurück gebuddelt hatten. Sie verschwanden schubweise im Sand. Statt immer nur tote Krabben bei diversen Urlauben am Strand zu finden, konnten wir dieses Mal lebende Krabben über unsere Hände laufen lassen. Die junge Wattführerin (19 J.) zeigte



uns, wie wir eine männliche und eine weibliche Krabbe voneinander unterscheiden können. Der Hinterleib (Pleon) des Weibchens ist rundlich und breit, beim Männchen ist es eher dreieckig und schmal.

Einige konnten sich nicht überwinden, die wenig appetitlich aussehenden, dicken, braunen Wattwürmer in die Hand zu nehmen und schauten lieber zu, wie diese sich bewegte. Ihr Mund ging gut sichtbar auf und zu und hinten kam Kot heraus.

Nach der Wattführung ging es zurück zur Jugendherberge zum Mittagessen. Danach wollten viele zum Strand. An der Nordsee herrscht Ebbe und Flut, aber Büsum hat seit 2014 einen



künstlich angelegten Strand, damit man immer im Meerwasser baden kann, unabhängig von den Gezeiten.

Die Familienlagune Perlebucht war somit natürlich voll mit Familien mit Kindern, die es sich gutgehen ließen.

Gegen 18.30 Uhr waren alle wieder zurück in der Jugendherberge, um das gemeinsam gegrillte Abendessen zu genießen.

Nach dem Essen und Plausch gab es ein lustiges Spiel für die Erwachsenen. 4 Gegenstände bekamen eine Farbe zugeordnet. Zwei Gruppen der Spieler mussten dann noch untereinander ausmachen, welche Berührungszeichen sie für welche Farbe verwenden wollen. Die 5-6 Spieler einer Gruppe stehen in einer Reihe und sehen nur den Rücken des anderen Spielers ähnlich wie beim Ruckzuck. Ganz hinten hält eine neutrale Person den Zettel mit der Farbe hoch und die beiden 1. Spieler (ganz hinten stehend) müssen das richtige Zeichen für eine Farbe bei ihrer Gruppe verwenden, der nächste Spieler gibt das gleiche Zeichen an den nächsten weiter bis ganz



DIE NORDSEE UND DAS WATTENMERR SIND EIN PARADIES FÜR FAMILIEN, SEHR ABWECHSLUNGSREICH

EBBE UND FLUT, KREBSE, MUSCHELN, WATTWÜRMER UND VIELES MEHR

nach vorne, wo die/der letzte/r Spieler/in dann den richtigen Gegenstand schnell als erster ergattern musste. Wer von den Gruppen schneller war, bekam einen Punkt. Interessant war, dass für zwei Gegenstände/Farben, beide Gruppen getrennt voneinander, gleiche Zeichen vereinbarten.

Hier merkt man den Einfluss der Logik. Es war ein spannendes Spiel und es gab viel zu lachen.

Die größeren Kinder waren mit Bewegungsspielen wie Volleyball beschäftigt. Nach und nach gingen alle ins Bett. Die Jugendherberge schließt um 22 Uhr und wer später raus wollte, brauchte einen Spezialschlüssel.

Am Sonntagmorgen gab es Frühstück und jeder konnte ein eigenes Lunchpaket zusammenstellen. Danach mussten noch die Zimmer aufgeräumt und die Bettwäsche abgezogen werden. Ein Segen, dass wir keine eigene Bettwäsche mitbringen mussten, da es unter uns Zugreisende gab und die Koffer auch so schwer genug waren. Nur Handtücher mussten selbst mitgebracht werden.

Um 10 Uhr mussten die Zimmern leer sein und die Zimmerschlüssel zurückgebracht werden.

Wir hielten uns dann noch draußen auf dem Gelände der Jugendherberge auf, das aus einer großen Wiese bestand. Wir sammelten uns in einer großen Runde und gaben Feedbacks an den KIGEL-Vorstand; was gut war und was verbessert werden könnte. Es gab viel Lob und auch einige Wünsche/Kritik, aber das Lob überwog bei weitem. Ein Wunsch war, dass an solch einem Wochenende, den Kindern das Handy zum Spielen nicht gegeben werden sollte.

Es gab noch eine Schatzsuche für die Kinder. Die größeren Kinder durften mitmachen, aber nicht führen und mussten den Kleinen Vorrang geben. Als der Schatz endlich gefunden wurde, gab es Jubel. Es standen danach Spiele wie Wikinger, Seilziehen und Ballspiele zur freien Wahl zur Verfügung. Das Lunchpaket wurde mittags gegessen und einige machten noch einen Stadtrundgang oder aßen in den Imbiss-Restaurants in der Nähe der Jugendherberge etwas Warmes, bevor die Heimfahrt angetreten wurde.

So ging ein schönes Wochenende zu Ende und wir freuen uns jetzt schon auf das nächste KIGEL- Wochenende!





feiert den CodaElternTag in



Kommt und feiert mit uns am **30.04.2017** den **CodaElternTag!**

Wo?

Im **Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen**, Bernadottestr. 126 in HH-Othmarschen

Warum?

Hörende Kinder von gehörlosen Eltern feiern an diesem Tag mit ihren Familien und Freunden ihr besonderes Kulturerbe. Dieser Tag hat schon viele Jahre in den USA Tradition. Er heißt dort Mother-Father-Deaf-Day und findet immer am letzten Sonntag im April statt.

Wer?

Eingeladen sind Codas, Kodas, ihre Eltern, gehörlose und hörende Freunde und Familienmitglieder.

Ablauf:

ab 10.00 Uhr Einlass

ab 10.30 Uhr gemeinsames, ausgiebiges Frühstück

ab 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen dazu gibt es kurze Vorträge, Videos und viel Geplauder

Ende ca. 17 Uhr

Eintrittskarten (Preise inkl. Frühstücksbuffet, Kaffee & Kuchen):

15 Euro für Erwachsene und Kinder ab 11 Jahren

6 Euro für Kinder von 4 bis 10 Jahren

Kinder bis 3 Jahre sind frei !!!

Getränke sind **nicht** im Preis inbegriffen und können vor Ort an der Bar gekauft werden!

Anmeldeschluss ist der 16.04.2017

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Wir danken dem Gehörlosenverband Hamburg und dem Kultur- und Freizeitzentrum für Gehörlose für die freundliche Unterstützung!**Anmeldung zum CodaElternTag 2017 in Hamburg**

Familienname: _____

Vornamen: _____

Email-Adresse: _____

| | Anzahl Personen | Einzelpreis | Summe |
|---------------------------------------|------------------------|--------------------|--------------|
| Erwachsene und Kinder ab 11 J. | | 15€ | |
| Kinder 4-10 J. | | 6€ | |
| Kinder unter 4 J. | | - | |
| | | Gesamtpreis | |

| |
|---|
| Bankverbindung: Anna-Miriam Möller IBAN: DE80 2105 0170 1821 2110 65 SWIFT/BIC: NOLADE21KIE |
|---|

WICHTIG: ohne Überweisung ist die Anmeldung nicht gültig!

Bitte die Anmeldung schicken an:

cethh2017@gmx.de oder per Fax an 04131-2197608



WIE GEHT ES WEITER? MIT DEM BUNDESTEILHABEGESETZ

DAS BUNDESTEILHABEGESETZ IM BUNDES RAT – WIE GING ES AUS?

Am 1. Dezember 2016 hat der Bundestag das Bundesteilhabegesetz beschlossen und jetzt musste das Gesetz nur noch durch den Bundesrat.

Am 16.12.2016 war es dann soweit: Das Bundesteilhabegesetz wurde im Bundesrat behandelt und wie erwartet, gab es die mehrheitliche Zustimmung zum Gesetz, sodass es zum 01.01.2017 in Kraft treten konnte.

Interessanterweise haben die Bundesländer Berlin, Brandenburg und Thüringen dem Gesetz nicht zugestimmt. Auch ist interessant, dass die ursprüngliche und hart kritisierte 5/9-Regelung, wonach ein

Betroffener in mindestens 5 von 9 Lebensbereichen betroffen sein muss, erst 2023 in Kraft tritt. Das bedeutet: Diese Regelung ist nicht gestrichen worden, sondern erst ab 2023 gültig.

In dieser Fassung fand das Gesetz nun auch die Zustimmung der meisten Länder. Die Länder allerdings warnten vor den Mehrkosten für Länder und Kommunen, obwohl der Bund zugesagt hatte, dass keine zusätzlichen Mehrkosten für die Länder und Kommunen entstehen würden.

Der Bundesrat sieht aufgrund der Kostenbelastung für die Länder und Kommunen die Ziele des Bun-

desteilhabegesetz gefährdet und fordert deshalb, die Einnahmen und Ausgaben für die zentralen Teilhaubeleistungen ab dem Jahr 2017 bis 2021 zu dokumentieren. Wenn dabei eine Kostensteigerung bei den Ländern/Kommunen herauskomme, so sei es Aufgabe des Bundes diese Kosten zu übernehmen.

Das Gesetz ist nun seit dem 01.01.2017 in der ersten Stufe gültig. Die Bundesregierung muss sich nun mit dem gefassten Beschluss des Bundesrates befassen, aber es gibt keine bestimmte Frist bis wann die Bundesregierung diesen Beschluss umgesetzt haben muss.

HAMBURGER BÜRGERSCHAFT: GEBÄRDENSPRACH- DOLMETSCHER?

Die Linke Hamburg hat am 1. Februar 2017 einen Antrag gestellt mit folgendem Inhalt:

„Der Senat wird aufgefordert, bei allen öffentlichen Senatsauftritten und Pressekonferenzen des Senates gehörlosen Menschen oder Menschen mit Hörbeeinträchtigungen eine barrierefreie Teilnahme durch den Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher_innen zu ermöglichen und diese auch bei TV- oder Livestreamübertragung mit abzubilden.“

„Menschen mit Hörbeeinträchtigungen bzw. gehörlose Menschen müssen auch die Möglichkeit der politischen Meinungsbildung haben. Dies geht nur, wenn ihnen mit Gebärdensprachdolmetscher_innen eine politische Willensbildung auch durch die Übersetzung von Bürgerschaftsreden, Gremiensitzungen der Bürgerschaft und Senatsauftritten ermöglicht wird.“

Was bedeutet das? Auf Wunsch der Linken sollen bei allen Senatsauftritten und Pressekonferenzen des Senats Gebärdensprachdolmetscher anwesend sein und dolmetschen, diese müssen dann auch im Fernsehen und im Livestream sichtbar sein.

Auch sollen die Bürgerschaftsreden und die Gremiensitzungen mit Gebärdensprache verfügbar sein. Mit dem Antrag wurde übrigens auch beantragt, dass Einladungen des Senats auch in leichter Sprache verfasst werden sollen.

Der Antrag deckt übrigens die ge-



Bald Gebärdensprachdolmetscher bei allen Debatten in der Hamburgischen Bürgerschaft?

samte Bandbreite der Dolmetscherleistungen für Gehörlose und Schwerhörige ab: Es wird nicht nur die Bereitstellung der Gebärdensprache gefordert, sondern auch der Einsatz von Schriftdolmetschern.

Auf Antrag der SPD und der Grünen wurde am 15. Februar dieser Antrag bei der Bürgerschaftssitzung vorge-

stellt und an den Verfassungs- und Bezirksausschuss überwiesen.

Wir sind gespannt, wie der Verfassungs- und Bezirksausschuss entscheiden wird und werden über die Entscheidung im nächsten Heft berichten.



POLIZEI
Hamburg



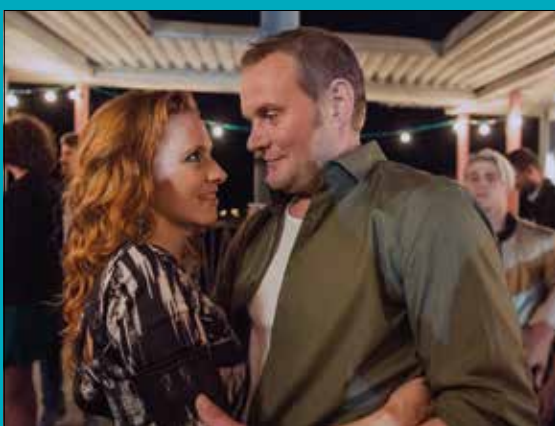
**EIN WEITERES SCHÖNES LUFTBILD
UNSERER SCHÖNEN HANSESTADT!
BILD VON DER ELBE AUF DIE INNEN-
STADT UND DIE ALSTER.**

DANK AN DIE POLIZEI HAMBURG!



TATORT TOTENSTILLE

FÜR DEN 53. GRIMME-PREIS NOMINIERT!



„Auf diese Weise mussten sich die Hörenden auf die Welt der Gehörlosen einlassen.“

FOTOS VON SR / MANUELA MAYER

DIE DARSTELLER WAREN DEVID STRIESOW, BENJAMIN PIWKO, KASSANDRA WEDEL UND WEITERE.

Am 24. Januar 2016 wurde der Tatort "Totenstille" ausgestrahlt. Das Drehbuch dazu schrieben Peter Probst und Julia Probst und alle gehörlosen Rollen wurden mit gehörlosen Schauspielern besetzt.

Nun ist dieser Tatort für den 53. Grimme-Preis in der Kategorie "Spezial" nominiert. Nicht nur bei den Drehbuchautoren, dem Regisseur und den Schauspielern und der Produktion des SR ist die Freude groß, denn eine Nominierung ist schon ein sehr großer Erfolg. Der Intendant des Saarländischen Rundfunks, Professor Thomas Kleist, sagte: „Wir freuen uns über die Nominierung für den renommierten Grimme-Preis. Der Kriminalfall bot den Fernsehzuschauern, auch weil tatsächlich gehörlose Schauspieler und Schauspielerinnen zum Einsatz kamen, einen tiefen Einblick

in das Leben gehörloser Menschen. Menschen mit Behinderungen in fiktionale Filme mit einzubeziehen ist ein sicherer Weg, Barrieren abzubauen. Damit haben wir einer von den Behindertenverbänden häufig erhobenen Forderung entsprochen.“

Besonders bei dem Konzept war: KEIN VOICE-OVER ODER UNTERTITEL bei einigen Szenen in Gebärdensprache - darauf wurde ganz bewusst verzichtet. Wo es für das Verständnis notwendig war, wurde mit Texteinblendung gearbeitet. Auf diese Weise mussten sich die Hörenden auf die Welt der Gehörlosen einlassen.

Am 8. März wurde nun die Entscheidung verkündet - der Tatort "Totenstille" gehört leider nicht zu den Gewinnern, denn in der Kategorie "Spezial" wurde kein Preis vergeben.





EU-KONFERENZ-DOLMETSCHEN

INTERNATIONALER VERBAND DER KONFERENZDOLMETSCHER BEGRÜSST ENTSCHEIDUNG DES EU-PARLAMENTS ZUR GLEICHSTELLUNG DER GEBÄRDENSPRACHE!

Es ist historisch für die Gebärdensprachgemeinschaft, was das Europäische Parlament am 23. November 2016 durch eine Resolution beschlossen hat: Die Gleichstellung der Gebärdensprachen auf einer Ebene mit den Lautsprachen der Mitgliedsländer!

Der Internationale Verband der Konferenzdolmetscher begrüßt diese Entschliebung des Europaparlaments ausdrücklich. In der Pressemitteilung vom 6. Februar 2017 betont Regionalsekretärin Sarah King Folgendes:

„Wir begrüßen ausdrücklich die Entschliebung des Europäischen Parlaments zur Gleichstellung von Gebärdensprachen und zur Professionalisierung des Dolmetschens in

Gebärdensprachen. Barrierefreiheit und Inklusion sind sowohl eine Frage der inneren Einstellung als auch Ergebnis schlüssiger Konzepte und Maßnahmen. Mit seinen Vorschlägen folgt das EU-Parlament auch dem Beispiel der AIIC. Seit 1953 garantiert die AIIC die ausgezeichnete sprachliche Kompetenz und die hohen professionellen Standards ihrer Mitglieder. Und aus Erfahrung wissen wir, dass sich mit der verbesserten Verständigung auch die innere Einstellung ändert und Barrieren abgebaut werden.“

Spannend ist, dass der AIIC (The International Association of Conference Interpreters - Internationaler Verband der Konferenzdolmetscher) schon seit 2009 ein Gebärdensprachnetzwerk hat und auch

schon seit 2012 die Gebärdensprachen weltweit als offizielle Arbeitssprachen beim Konferenzdolmetschen neben den Lautsprachen anerkennt.

Beteiligt war das Netzwerk Gebärdensprache des AIIC (Internationalen Verbands der Konferenzdolmetscher) bei der Resolution bereits im Vorfeld im Rahmen der Konferenz: „Mehrsprachigkeit und Gleichberechtigung der EU - Die Rolle der Gebärdensprachen“ im Europäischen Parlament im September 2016.

Auch wirkt der AIIC als Verhandlungspartner der UNO an der Einführung des Gebärdensprachdolmetschens für Sitzungen der UN (Vereinten Nationen) in New York mit.



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

TAG DER GEHÖRLOSEN 2017

MIT GRILLFEST UND
POLITISCHEM PROGRAMM

**SAMSTAG, 16. SEPTEMBER
2017**

KULTUR UND FREIZEITZENTRUM DER
GEHÖRLOSEN

BERNADOTTESTRASSE 126-128
22605 HAMBURG-OTHMARSCHEN

WWW.GLVHH.DE



GIGANTEN

Hamburgs Hafen und die Giganten der Meere.

Hamburg gehört nach Rotterdam (Holland, 12,2 Mio TEU) und Antwerpen (Belgien, 9,6 Mio TEU) zum drittgrößten Containerhafen Europas mit jährlich knapp 9 Millionen umgeschlagenen TEU (Twenty-foot Equivalent Unit – auf Deutsch: 20 Fuß-Standardcontainer). Die beiden größten Containerterminalbetreiber sind die Hamburger Hafen- und Logistik AG (HHLA) und Eurogate mit den Terminals Burchardkai (CTB), Tollerort (CTO), Altenwerder (CTA) und Eurokombi (EKOM) fertigen pro Jahr knapp 6.000 Containerschiffe ab.

Die größten Containerschiffe sind riesige „Schrankwände“, sind bis zu 400 m lang, 58 m breit und schaffen bis zu 19.400 TEU (Container!).

Hier passiert das Zoll-Boot ERICUS die riesige CMA CGM KERKUELEN mit einem Fassungsvermögen von 17.700 TEU, die gerade am Terminal Burchardkai ablegt, während im Hintergrund die MSC ZOE (Fasst 19.224 TEU) am Terminal Eurokombi anlegt.

Mittlerweile sind Containerschiffe mit bis zu 21.000 TEU in Bau ...

Schon jetzt können diese Schiffe nicht mehr vollbeladen die Elbe hinauf fahren, da ihr Tiefgang über den erlaubten 16 m liegt.

Foto & Text: Erik Körschenhausen



DER MEERE



WEIHNACHTS- FEIER 2016

AM 14. DEZEMBER SCHALLTE ES „HO HO HO, WER KOMMT DENN DA?“ DURCH DAS KULTUR- UND FREIZEITZENTRUM



Einen Tag vor dem 14. Dezember 2016 wurden der Saal und die Tische vom Senioren-Team schön weihnachtlich dekoriert und der Bierstand und die Sektbar vor der Bühne aufgebaut. Auf der Bühne stand ein Weihnachtsbaum mit vielen bunten Kugeln. Ruth Pudel hatte 100 weihnachtliche Serviettenhalter aus Papier mit viel Geschick und Fleiß zurechtgeschnitten.

Am nächsten Tag kamen insgesamt 102 Senioren, darunter Gäste, Altenheimbewohner und Ehrengäste zur Weihnachtsfeier. Gegen 12.30 Uhr gab es warmes Essen aus dem Menü, welches zwei verschiedene Gerichte anbot. Der Seniorenleiter Siegfried Lepper begrüßte alle Anwesenden, vor allem Pastorin Ehm und Dolmetscherin Frau Willmann, die ebenfalls zu unserer festlichen Feier kamen.



Nach dem Kaffeetrinken übergab Siegfried einen gut bestückten Schlemmerkorb mit allerlei kulinarischen Köstlichkeiten an seinen Vorgänger Walter Lück. Dieser hat 16 Jahre lang mit viel Engagement den Seniorenkreis geführt. Walter war sehr überrascht und es gab großen Beifall für ihn.

Danach erzählte uns der 2. Seniorenleiter, Alexander von Meyenn, zwei lustige Märchengeschichten und zwar: „Gehörlose Hänsel und Gretel“ und „Der schwerhörige Wolf und die sieben gehörlosen Geißlein“. Sie sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene gedacht. Es gab viel zu lachen. Gegen 19 Uhr war die Feier bereits zu Ende und alle machten sich langsam und friedlich auf den Heimweg.

Das Kaffeetrinken mit den weihnachtlichen Keksen wurde vom Bezirksamt Altona freundlich gefördert.



Fünf Hamburger Senioren und ihre Freunde nutzten das Angebot vom Seniorenkreis, einen Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Lüneburg zu erleben.

Am 16. Dezember 2017 fuhren sie mit der Bahn kostenlos nach Lüneburg. Es war eisig kalt an diesem Tag, weswegen wir uns besonders warm angezogen hatten. Zuerst gingen wir zum Weihnachtsmarkt, wo wir uns mit Bratwurst stärkten.

stehen deshalb überall nicht gerade, sondern schief, aber nicht so extrem wie in Pisa.

Die Nichte versuchte den Gehörlosen die Informationen auf den Ständen näher zu erklären. Es war interessant zu erfahren, für welche Zwecke das Salz gewonnen wird.

Da noch genügend Zeit für die Rückfahrt war, durfte ein Becher Feuerzangenbowle nicht fehlen. Wegen

ZUM WEIHNACHTS- MARKT IN LÜNEBURG

Da der Markt relativ klein war, gab es nicht viel zu erkunden. Jemand hatte die Idee, das Salzmuseum zu besichtigen. Aber wo? Eine Nichte von Ruth Pudel kannte den Weg und führte uns dorthin. Das Salz unter der Erde wurde mithilfe von Wasser nach oben befördert. Die Häuser und die Kirche

der Kälte tranken wir ihn lieber in der Hütte, als auf dem Markt. Während einige noch weitere Heißgetränke zu sich nahmen, gingen anderen zurück zum Bahnhof, um die Heimreise anzutreten.

A. von Meyenn

„O DU FRÖHLICHE...“



WEIHNACHTSLIEDER IM ALTERSHEIM „GESUNGEN“

Am 24. Dezember 2016 wurden 2 Weihnachtslieder im Gehörlosen-Altenheim in Volksdorf von den MitarbeiterInnen lautsprachlich begleitend gesungen: „O Tannenbaum, o Tannenbaum“ und „O du fröhliche, o du selige“.

Damit sollten die BewohnerInnen und ihre Gäste im Altenheim in Weihnachtstimmung gebracht werden. Vorher hatten die MitarbeiterInnen die Lieder mit Hilfe von Alexander von Meyenn in LBG eingeübt. Vier- oder fünfmal trafen sie sich zu einem einstündigen Unterricht im Altenheim. Der Auftritt ist ihnen gut gelungen.

Alexander unterrichtet Gebärdensprache (DGS) für die MitarbeiterInnen im Auftrag des Gehörlosenverbands Hamburg e.V., damit diese gebärdensprachlich mit den BewohnerInnen kommunizieren können.



A. von Meyenn



Deutschkurs

Gemeinsam besser Verstehen und Lernen!

Deutschkenntnisse verbessern oder auffrischen? Für Beruf und Alltag?

Wie war das noch mal mit den 4 Fällen? Wie schreibe ich am besten eine E-Mail? Wie kann ich besser mit meinen Kollegen kommunizieren? Wie kann ich Texte besser verstehen?

Der **Gehörlosenverband Hamburg e.V.** bietet ab **April 2017** wieder neue Deutschkurse an.

Wir bieten:

- Gehörlose Dozenten, die Deutschkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache vermitteln
- Abwechslungsreiche Lernmaterialien
- Entspannte Lernatmosphäre und kleine Lerngruppen
- Wünsche von Kursteilnehmern zu Kursinhalten können berücksichtigt werden



Wer?

Frau Atosa Rahmati, gehörlos.

Wann?

Immer **Dienstag abends**, wöchentlich von ca. 17:30 bis 19:30 Uhr (Uhrzeit evtl. noch flexibel).

Wenn dieser Termin nicht passt, bitte trotzdem Interesse anmelden und Wunschtermin angeben!

Wo?

Hier im Clubheim, Bernadottestr. 128 in 22605 Hamburg-Othmarschen.

Teilnahmebedingungen:

- Nur für gehörlose oder schwerhörige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Die Kurse laufen über ca. 4-5 Monate mit insgesamt 36 Unterrichtsstunden à 60 Minuten
- Ein Kurs wird durchgeführt, wenn mindestens 6 Personen teilnehmen
- Die Kosten für den Kurs übernimmt das **Integrationsamt Hamburg!**
- Anmeldung erforderlich (Formular unter www.glvhh.de oder im Büro).

Interessiert? Fragen? Dann melde Dich per **Fax: 040 – 88 11 536** oder per **E-Mail: projekte@glvhh.de**.

Wir freuen uns auf Dich!



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Beratungsstelle

**für taube und schwerhörige Menschen sowie
ihre Angehörigen**

Sie haben ein Problem und wissen nicht wohin?

Dann sind Sie bei uns richtig! Die Beratung ist kostenlos!

BERATUNG UND HILFE...

- für alle Fragen aus dem Alltag
(z.B. Wohnung, Geld, Rente, Schwerbehindertenrecht, Schulden usw.)
- bei Problemen am Arbeitsplatz
- beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- bei Kontakt mit Behörden, Jobcenter, Krankenkassen usw.
- für Hilfsmittel (z.B. Lichtklingel, Wecker etc.)
- im Umgang mit Hörbehinderung
- bei Diskriminierung

Ohne Anmeldung! Einfach vorbeikommen.

Wenn die Beratung ausfällt, steht diese Information auf unserer Homepage www.glvhh.de!

WANN? Dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr
 Mittwochs von 10 Uhr bis 15 Uhr

WER? Dipl.-SozÖk. Dipl.-WiJur. Thomas Worsack,
 Geschäftsführer vom Gehörlosenverband Hamburg
**Thomas Worsack berät Sie in Gebärdensprache
und Lautsprache!**



WO? Im Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
 Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen.



ANFAHRT?

HVV:

Vom Bahnhof Altona mit Bus M15
Richtung *Agathe-Lasch-Weg* oder *Klein Flottbek*,
Haltestelle *Wrangelpark* aussteigen und 100
Meter zu Fuß

Beratungsstelle Arbeitsleben



Du hast Probleme am Arbeitsplatz
- wir helfen Dir!

- Kündigung, Abmahnung, Mobbing, Konflikte
- Unterstützung bei Anträgen
- Hilfsmittel am Arbeitsplatz (Blitzlichtanlage, Vibrationsempfänger, Rauchmelder usw.)
- Arbeitsassistenten, Gebärdensprachdolmetscher



Wer? Conny Khadivi (gehörlos,
Sozialarbeiterin)
E-Mail: arbeit@glvhh.de



Wann? Dienstags von 15:00 - 18:00 Uhr
Ohne Anmeldung!

Wo? Im Kulturzentrum der Gehörlosen,
Bernadottestr.128, 22605 Hamburg

Herzlich willkommen!

TERMINE



02.04.2017, 15 Uhr, Predigtgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, an-schl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße

03.04.2017, 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.04.2017, 10-16 Uhr, Inklusiver Konfirmandentag, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

09.04.2017, 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, an-schl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße; Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis „Vorwerker Diakonie“

11.04.2017, 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor, Übungssaal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

17.04.2014, 10.00 Uhr, Festgottesdienst mit Einführung des neuen Gemeindevorstandes, auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, an-schl. Osterfrühstück im Gemeindehaus; U 1 Wandsbek-Markt

25.04.2017, 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor, Übungssaal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

29.04.2017, 10-16 Uhr, Inklusiver Konfirmandentag, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

05.05.2017, 19 Uhr Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation – gedolmetscht, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

07.05.2017, 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst – gedolmetscht, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

08.05.2017, 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

09.05.2017, 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor, Übungssaal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

11.05.2017, 10.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, anschließend Kaffeetrinken; Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

14.05.2017, 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, an-schl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße; Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis „Vorwerker Diakonie“

16.05.2017, 18 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19, U/S Hauptbahnhof

21.05.2017, 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Christuskirche Othmarschen, an-schl. Kaffeetrinken; Roosens Weg 28, Bus 15 bis Agathe-Lasch-Weg

24.-28.5.17, 36. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin; Thema: „Du siehst mich“

05.06.2017, 13 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, an-schl. gemeinsames Mittagessen, Bremer Str. 9; S3 Harburg Rathaus – mit Anmeldung

11.06.2017, 10 Uhr, Sinnlicher Gottesdienst: inklusiv und gedolmetscht, an-schl. gemütliches Beisammensein; Kirche in Bergstedt, Bergstedter Kirchenstr. 7 (Bus 174 ab Volksdorf bis Bergstedter Markt)

11.06.2017, 12.30 Uhr, MOGO: Motorradgottesdienst, gedolmetscht, Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1; S-Bahn Stadthausbrücke, U3 Rödingsmarkt – sehr rechtzeitig da sein!

KIRCHENGEMEINDE

13.06.2017, 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor, Übungssaal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

22.06.2017, 10.30 Uhr, Gottesdienst, Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

25.06.2017, 15 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst, Christuskirche Wandsbek, anschl. Gemeindetreffen bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus; U1 Wandsbek-Markt

27.06.2017, 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor, Übungssaal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

28.06.2017, 19 Uhr, Hauskreis in der Wohnanlage Am Bronzehügel 83

29.06.2017, 19 Uhr, Biblische Gesprächsrunde in der Wohngruppe Tunnkoppelring 2

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Ehm

Wiesenstraße 4e

22885 Barsbüttel

E-Mail:

systa.ehm@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21

Fax: 040 / 675 906 11

Tel.: 040 / 675 33 96

Auch auf Facebook
unter Systa Ehm

NEUER GEMEINDEVORSTAND

Am 12. Februar 2017 hat die Evangelische Gehörlosengemeinde Hamburg einen neuen Gemeindevorstand bekommen: Von 12 Kandidaten wurden 7 gewählt und 2 berufen. Die Amtszeit beträgt 6 Jahre.

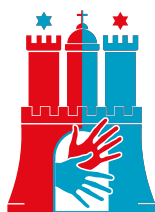
Dem neuen Gemeindevorstand gehören an: Jens Busenbender, Birgit Fritzsich, Wilfried Hömig, Barbara John, Hans-Jürgen Kleefeldt, Jacqueline Lange, Angela Rasche, Bettina Schmolla und Susanna Tellschaft.

Ich gratuliere herzlich und freue mich auf die Zusammenarbeit! – Am Ostermontag, dem 17. April 2017, wird mit einem Festgottesdienst der alte Gemeindevorstand verabschiedet und der neue Gemeindevorstand eingeführt. Dazu begrüßen wir auch Pastor Sebastian Borck, den Leiter des Hauptbereichs 2 für Seelsorge, Beratung und ethischen Diskurs.

Der Gottesdienst findet statt in der Christuskirche Wandsbek und beginnt bereits um 10 Uhr. Der Gebärdenchor Hands & Soul wird den Gottesdienst mitgestalten. Anschließend lädt die Gemeinde herzlich ein zum Osterfrühstück im Gemeindesaal. – Herzlich willkommen!

Systa Ehm

TERMINE IM CLUBHEIM



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

APRIL 2017

| | | |
|--------|-----------------------------------|-------------------|
| 01.04. | HGSV / Rommé-Turnier | 11:00 – 21:00 Uhr |
| 05.04. | Kleiner Seniorenkreis | 14:00 – 18:00 Uhr |
| 12.04. | Großer Seniorenkreis - Osterfest | 13:00 – 18:00 Uhr |
| 19.04. | Kleiner Seniorenkreis | 14:00 – 18:00 Uhr |
| 26.04. | Großer Seniorenkreis | 13:00 – 18:00 Uhr |
| 29.04. | AGUV / Rommé Vereinsmeisterschaft | 12:00 – 18:00 Uhr |

MAI 2017

| | | |
|--------|-------------------------------------|-------------------|
| 03.05. | Kleiner Seniorenkreis | 14:00 – 18:00 Uhr |
| 03.05. | KOFO - Calvin Young | 18:00 – 22:00 Uhr |
| 10.05. | Lohnsteuer-Beratung / M. Schumacher | 10:00 – 17:00 Uhr |
| 10.05. | Großer Seniorenkreis | 13:00 – 18:00 Uhr |
| 17.05. | Kleiner Seniorenkreis | 14:00 – 18:00 Uhr |
| 24.05. | Großer Seniorenkreis | 13:00 – 18:00 Uhr |
| 27.05. | AGUV / Rommé Vereinsmeisterschaft | 12:00 – 18:00 Uhr |
| 31.05. | GLVHH / Mitgliederversammlung+Wahl | 18:00 – 22:00 Uhr |

JUNI 2017

| | | |
|--------|-----------------------------------|-------------------|
| 07.06. | Kleiner Seniorenkreis | 14:00 – 18:00 Uhr |
| 14.06. | Großer Seniorenkreis | 13:00 – 18:00 Uhr |
| 21.06. | Kleiner Seniorenkreis | 14:00 – 18:00 Uhr |
| 24.06. | AGUV / Rommé Vereinsmeisterschaft | 12:00 – 18:00 Uhr |
| 28.06. | Großer Seniorenkreis | 13:00 – 18:00 Uhr |

Altenheim für Gehörlose
Mellenbergweg 19, 22359 Hamburg

Kaffeeklatsch 2017



Liebe Senioren!

Im Altenheim für Gehörlose wird regelmäßig am **1. Samstag** im Monat ein Kaffeeklatsch veranstaltet.

Ausnahme: im Januar, Juni und Dezember findet
Kein Kaffeeklatsch statt.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich an den unten genannten Samstagen im Altenheim zu treffen und bei Kaffee und Kuchen miteinander zu unterhalten.

Geöffnet ist von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Getränke können Sie im Altenheim kaufen.

Die Termine sind am:

| | |
|------------|--------------|
| 4. Februar | 5. August |
| 4. März | 2. September |
| 1. April | 7. Oktober |
| 6. Mai | 4. November |
| 1. Juli | |

Wir freuen uns über Ihren Besuch!



St. Georg

TERMINE

MUSEUMSDIENST HH

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen. Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Sonntag, 9. April 2017, 13 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Game Masters

Die Ausstellung Game Masters beschäftigt sich mit digitalem Design und der zeitgenössischen Form grafischer Gestaltung: Die Schau gibt einen umfangreichen Einblick in die 40-jährige Entwicklung der Video- und Computerspiele und stellt die Arbeit von über 30 internationalen Videospiel-Designern und Kreativteams vor. Sie haben die Entwicklung neuer Spiele, Genres, Figuren und Spielprinzipien stark beeinflusst. Die Ausstellung lässt Spiele-Designer*innen in Interviews (unterteilt!) zu Wort kommen.

> Bitte beachten Sie, dass einige Spiele nicht jugendfrei sind. <

28. Oktober 2016 - 23. April 2017 |
Info: www.mkg-hamburg.de

Donnerstag, 6. April 2017, 19 Uhr
Sonntag, 23. April 2017, 13 Uhr

#BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

Paula Modersohn-Becker. Der Weg in die Moderne

Paula Modersohn-Becker (1876-1907) gehörte der Generation zwischen den Spätimpressionisten und den Expressionisten an. Als sie begann zu malen, machte die Kunst in Deutschland gerade eine Pause: die wichtigen Sammler*innen und Kunsthändler*innen der Moderne in Deutschland sollten ihre Arbeit erst später aufnehmen. Allein auf sich gestellt, holte sie sich ihre Anregungen aus Paris.

4. Februar - 1. Mai 2017 |
Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 18. April 2017, 11 Uhr
Sonntag, 30. April 2017, 13 Uhr

DEICHTORHALLEN

Deichtorstraße 1, U1 Messberg oder Steinstraße

Elbphilharmonie revisited

Seit vielen Jahrhunderten reagieren Künstler unmittelbar auf architektonische Kontexte und versuchen mit ihren Werken feste Grenzen zwischen visueller Kunst, Architektur und Design zu verwischen oder gar aufzulösen. Künstler sind häufig genug selbst Grenzgänger zwischen diesen Bereichen. Die Ausstellung »Elbphilharmonie Revisited« steht in dieser Tradition künstlerischer Reflexion und Adaption von Architektur. Es wurden für das Projekt international renommierte Künstler ausgewählt, die eine enge Beziehung zur Welt der Architektur verbindet und die sich von der mehrmonatigen Testphase des Gebäudes vor der Eröffnung künstlerisch inspirieren ließen.

10. Februar - 1. Mai 2017 |
Info: www.deichtorhallen.de

Sonntag, 2. April 2017, 13 Uhr
Dienstag, 16. Mai 2017, 11 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Die Poesie der Venezianischen Malerei

Paris Bordone, Palma il Vecchio, Lorenzo Lotto, Tizian
Die Schau würdigt das Werk des venezianischen Malers Paris Bordones (1500-1571) im Schatten seines Lehrers Tizian und stellt es im Kontext herausragender venezianischer Künstler wie Palma il Vecchio und Lorenzo Lotto vor. Nach einer Pause von sieben Jahren ist dies nun die erste Ausstellung, die aus den Beständen der Sammlung Alte Meister wieder ein Ausstellungsthema entwickelt. Poesie, Sinnlichkeit, Farbe, Licht, Innovation – diese fünf Leitworte beschreiben das vielseitige künstlerische Schaffen Paris Bordones und seiner Zeitgenossen.

24. Februar - 21. Mai 2017 |
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Samstag, 22. April 2017, 18 - 2 Uhr

Die lange Nacht der Museen

19.00 Uhr ALTONAER MUSEUM
Holstenwall 24

Cäsar Pinnau. Zum Werk eines umstritten Architekten

21.00 Uhr MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbauchaussée 64

Sifnos. Poesie des Lichts - Extrem schön ist die griechische Insel.

23.00 Uhr DEICHTORHALLEN

Deichtorstraße

Elbphilharmonie revisited

Dienstag, 2. Mai 2017, 11 Uhr

Sonntag, 7. Mai 2017, 13 Uhr

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbaumchaussée 64, U1 Hallerstraße

EisZeiten – Die Menschen des Nordlichts

Klimawandel, Gletscherschmelze, Erderwärmung - Schlagworte wie diese umschreiben Szenarien, die das Leben auf der Erde mehrfach dramatisch verändert haben. Spürbar werden diese Veränderungen heute besonders in den arktischen Regionen - ähnlich wie bei uns vor 12.000 Jahren. Gehen Sie gemeinsam mit uns der Frage nach, welche Antworten die Menschen im Laufe der Geschichte auf die Herausforderungen ihrer extremen Umwelt gefunden haben. Das Museum für Völkerkunde Hamburg beleuchtet die Lebensweise der heutigen zirkumpolaren Völker im Wandel der Zeit, vom 19. Jahrhundert bis in die aktuellste Gegenwart. Die Ausstellung zeigt, welche gemeinsamen, aber auch unterschiedlichen Antworten die jeweiligen Polarvölker auf die Herausforderungen ihrer extremen Umwelt in der Vergangenheit fanden. Gleichzeitig geht sie der Frage nach, welche Bedeutung diese traditionelle Lebensweise heute noch für die Identität der indigenen Bevölkerung hat. Auch die vielfältigen Probleme und Chancen des Klimawandels in der Arktis sind ein zentrales Thema der Ausstellung.

18. Oktober 2016 - 14. Mai 2017 |

Info: www.voelkerkundemuseum.com

Montag, 12. Juni 2017, 18.30 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT

Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

Norddeutscher Nachwuchswettbewerb.

Raum – Möbel – Interieur

„Holz bewegt“ feiert ein kleines Jubiläum: Bereits zum 5. Mal können Besucher*innen innovative Holz-Erzeugnisse aus dem norddeutschen Raum entdecken und erproben.

Die Palette der rund 50 Ausstellungsstücke reicht von innovativ gestalteten Möbeln über Dekorationsobjekte bis hin zu Spielen aus Holz. Sie wurden von Fachschülern, Tischlermeistern, Gesellen oder Innenarchitekten entworfen und gefertigt. Neben der Ausstellung der

Exponate selbst - die von den Besuchern berührt und erprobt werden dürfen - finden Vorführungen und Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene statt, darunter moderne und historische Formen der Holzbearbeitung wie Drechseln, Furnierarbeit, Bildhauerei, Bugholzanwendung und Holzartenbestimmungen.

13. April - 25. Juni 2017 |

Info: www.museum-der-arbeit.de

Sonntag, 18. Juni 2017, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

WARTEN. Zwischen Macht und Möglichkeit

Das Phänomen des Wartens begleitet seit jeher das menschliche Dasein. Schon immer war es mehr als nur ungenutzte Zeit. Bietet das Warten nicht Zeit für Reflektion, Kreativität, Entschleunigung und Bei-Sich-Sein? Zugleich war und ist im Warten gesellschaftliche Stellung und Status ablesbar: Menschen mit Macht warten nicht, sie lassen andere warten. Kürzere Wartezeiten am Flughafen oder beim Arzt lassen sich durch Fast-Check-in oder Privatversicherung erkaufen; Geflüchtete warten jedoch oft jahrelang auf die Entscheidung ihres Asylantrags ohne Möglichkeit diese zu beschleunigen.

17. Februar - 18. Juni 2017 |

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 13. Juni 2017, 11 Uhr

Sonntag, 25. Juni 2017, 13 Uhr

Donnerstag, 29. Juni 2017, 18.30 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Food Revolution 5.0 - Gestaltung für die Gesellschaft von morgen

Essen ist ein Sinnbild für das Leben, stiftet Identität, Heimat und kulturelle Regeln. Für den Ethnologen Claude Lévi-Strauss markiert das Kochen von Nahrung die erste kulturelle Handlung des Menschen und damit den Beginn von Zivilisation und Handwerk. In der heutigen Überflussesgesellschaft hat sich Essen allerdings zum kreativen Selbstdarstellungsmittel und zur Ersatzreligion entwickelt. Auf der anderen Seite machen explosionsartig steigende Bevölkerungszahlen, der Klimawandel, Ressourcenknappheit, Hunger und Überproduktion, wachsende Anforderungen an Gesundheit und Hygiene sowie geopolitische Krisen ein Umdenken bezüglich Produktion, Verpackung, Vertrieb, Konsum und Entsorgung zwingend notwendig. In der Ausstellung Food Revolution 5.0 beschäftigt sich mit einer der dringlichsten Fragen des 21. Jahrhunderts:

Wie sieht die Zukunft unserer Ernährung in einer durch schwindende Ressourcen geprägten Wachstumsgesellschaft aus? Die Ausstellung wirft einen kritischen Blick auf

die globale Nahrungsmittelindustrie und fragt, welche Visionen Gestalter, Architekten und Wissenschaftler für die dringend erforderlichen Veränderungen entwickeln. Food Revolution 5.0 macht ihre Fragen und Forschungen für Besucher sicht- und erfahrbar und will dafür sensibilisieren, dass die Zukunft des Menschen entscheidend von der Zukunft der Ernährung abhängt.

19. Mai - 8. Oktober 2017 |
Info: www.mkg-hamburg.de

Kosten: Eintritt frei
Donnerstag, 20. April 2017, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE **Glockengießerwall, direkt am Hbf**

WARTEN. Zwischen Macht und Möglichkeit

17. Februar - 18. Juni 2017 |
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 11. Mai 2017, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE **Glockengießerwall, direkt am Hbf**

Die Poesie der Venezianischen Malerei **Paris Bordone, Palma il Vecchio, Lorenzo Lotto, Tizian**

24. Februar - 21. Mai 2017 |
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 8. Juni 2017, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE **Glockengießerwall, direkt am Hbf**

Honey, I rearranged the Collection. **#2 Help Me Hurt Me.**

Zwischen Fürsorge und Grausamkeit
Die groß angelegte Sammlungspräsentation ist über einen Zeitraum von drei Jahren konzipiert und widmet sich im jährlichen Wechsel je einem zentralen Erfahrung- und Erlebnisbereich des Menschen. So steht zunächst die Beziehung des Menschen zum Ding im Mittelpunkt, dann seine Beziehung zum Mitmenschen, und zuletzt die zu dem ihn umgebenden Raum.

7. April 2017 - 7. Januar 2018 |
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE **Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof**

Weltreligionen

Im Museum für Kunst & Gewerbe gibt es eine erweiterte und anschauliche Dauereinrichtung zu unterschiedlichen Weltreligionen: Buddhismus, Christentum, Islam und Judentum.

Info: www.mkg-hamburg.de

INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM HAMBURG **Koreastraße 1, U1: Meißberg**

Als eines der größten privaten Schifffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten.

Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen - eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tams erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte und das kleinste?

Info: www.imm-hamburg.de

JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA **Königstraße 8 a, S-Bahn 1: Königstraße**

Rundgang über den jüdischen Friedhof. Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische (portugiesische) und aschkenasische (deutschstämmige und osteuropäische) Juden ihre letzte Ruhestätte.

Info: www.juedischer-friedhof-altona.de

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME **Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung**

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers. Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung „Über-Lebenskämpfe“. Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM **Bullenhuser Damm 92, S2 | S21 Rothenburgsort**

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengar-

ten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrations-lager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

Beide Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE **Holstenwall 24, U3 St. Pauli**

Das Hamburg Museum wurde 1908 gegründet und zwischen 1914 und 1922 von Fritz Schumacher, dem bedeutenden Hamburger Architekten und Oberbaudirektor, als Museum für Hamburgische Geschichte gebaut. Das Museumsgebäude entstand an der Stelle der ehemaligen Bastion Henricus, einem Teil der barocken Befestigungsanlage, die zwischen 1616 und 1625 durch den Holländer Jan van Valckenborgh errichtet worden war und die Stadt uneinnehmbar machte.

Die Fassaden wurden beim Bau mit geretteten Architekturfragmenten von Hamburger Bürgerhäusern und mit den Statuen deutscher Kaiser vom Alten Hamburger Rathaus geschmückt. Ebenso wurden im Innenhof und in den Ausstellungsräumen Bauteile von Gebäuden verbaut, die beim Großen Brand von 1842 oder bei Bauvorhaben, wie dem Bau der Speicherstadt, zerstört worden waren. Diese Architekturfragmente stellten den Grundstock der Sammlung für Hamburgische Geschichte dar, auf den die Anfänge des Museums zurückgehen. Die Sammlung wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich ergänzt und in ihrer Präsentation neu konzipiert. Themen wie Stadtentwicklung, Hafen, Alltag und Kultur werden umfassend dargestellt und durch aufwendige Modelle, großräumige Inszenierungen sowie eine Fülle von historischen Gegenständen und Bild- und Textdokumenten anschaulich gemacht.

Info: www.hamburgmuseum.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wer eine DGS-Führung zu einem bestimmten Termin haben möchte, bitte melden. Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden

Kontakt:

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bei Martina Bergmann (gl):

Museumsdienst Hamburg im Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 20355 Hamburg
E-Fax: 040 / 427 925 324

ALTONAER MUSEUM

Museumsstraße 23, nahe Bahnhof Altona

Das 1863 gegründete Altonaer Museum befasst sich als eines der größten deutschen Regionalmuseen mit der Kunst- und Kulturgeschichte des norddeutschen Raumes und präsentiert die kulturhistorische Entwicklung der Elbregion um Altona, von Schleswig Holstein und der Küstengebiete von Nord- und Ostsee. Die ständige Schausammlung zeigt die wichtigsten regionalen Ausstellungsstücke aus den Bereichen Malerei und Grafik, Kunsthandwerk, Kulturgeschichte, Fischerei und Schifffahrt. Mit einem vielseitigen Programm von Sonderausstellungen zu Themenbereichen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie dem Kinderolymp, einer interaktiven Kinderabteilung, und dem Hamburger Kinderbuchhaus e.V. ist das Altonaer Museum zu einem beliebten Ausflugsort für Familien geworden.

Info: www.altonaermuseum.de

Der Museumsdienst Hamburg bietet verschiedene Stadtführungen an:

- Auf den Spuren der Hammaburg
- Von der Neustadt in die Altstadt
- Kaufleute, Kontore und Speicher
- St. Pauli – die Reeperbahn – Davidwache
- Metropole Hamburg - gewachsene oder geplante Stadt?

Alle Stadtgänge Treffpunkt: Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, U3: St. Pauli oder Bus 112. Der Museumsdienst informiert Sie gerne über die Kosten.

BT: 040 / 311 080 03 | Skype: museumsdienstHH
E-Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de
de | Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

SPORTSPIEGEL



VORWORT

Liebe Mitglieder, liebe Sportler/innen und liebe Leser/innen,

toller Jahresauftakt 2017... unsere Fußballjugend wurde Deutscher Gehörlosen Meister im Futsal, alle Mitglieder drücken die Daumen, dass die Fußball-Jugend sich weiter entwickelt und in Zukunft auch die Herrenmannschaft unterstützen kann. Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung macht ein Team stark, das schließt Spieler, Trainer und Betreuer ein und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Es stehen zwei wichtige Termine an: Die Hauptversammlung am 7. April 2017: Diesen Termin haben wir bewusst früher angesetzt, da sich in der Vergangenheit immer viele andere Termine mit unserem Termin überschneiden hatten.

Sport+Spiel+Spaß findet wieder am 1. Juli 2017 in der Elbschule statt. Hier freuen wir uns wieder auf Besucher und Helfer, aber neue Ideen sind auch willkommen!

Zum Thema Dolmetscherbedarf: Ende 2016 haben wir nur kleine Schritte erreicht wie z.B. mehr Zusammenarbeit mit verschiedenen Bereichen, jedoch immer noch keine Anpassung unseres „Topfes“, was aber dringend passieren sollte. Es gibt immer noch Interessierte an Sportangeboten sowie Trainer- und Schiedsrichter-Lehrgängen und deren Motivation wollen wir aufrecht halten.

Unsere Abteilungen haben ihre Neuwahlen durchgeführt, alte und neue Gesichter sind am Start. Wir vom HGSV-Vorstand wünschen den Abteilungen eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und mit uns.

Herzlichst,

Euer Tim Ladwig
Vereinsvorsitzender



DEUTSCHER GEHÖRLOSEN MEISTER!

**BERICHT VON DER FUTSAL-DM
IN FRANKENTHAL AM 28.01.2017**

Von Christopher Jegminat

Am 28.01.2017 standen wieder die Deutschen Futsal-Meisterschaften an. Das ist übrigens die einzige Meisterschaft, an der alle Spielergruppen - Jugend/Herren/Damen/Senioren - teilnehmen. Hamburg reiste gleich mit 3 Mannschaften in der Männerklasse an. Da Frankenthal nicht gerade um die Ecke ist, wurde ein 50-er Reisebus organisiert. Es ging pünktlich am Freitag, dem 27.01.2017, um 16 Uhr los. Die Stimmung im Bus war sehr gut. Die Fahrt jedoch dauerte aufgrund eines längeren Staus knapp 10 Stunden. Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch. Um 2 Uhr kamen die Sportler endlich im Hotel an und checkten noch schnell ein, da sie am Morgen wieder früh raus mussten. Der Busfahrer brachte jede Mannschaft zu ihrem Wettkampfort.

Wie es der Jugendmannschaft erging, soll nun berichtet werden:

Coach Martin Dethloff und Betreuer Bob Jegminat übernahmen die Mannschaft wieder nach 2 vorherigen Erfolgserlebnissen. Martin hatte für die Meisterschaft 12(!) Spieler nominiert und dabei sogar den Luxus, einige gute Spieler zuhause zu lassen. Den Hanseaten wurde eine starke Gruppe zugelost.

Spiel 1: HGSV - GSF Dönberg 2:1

Die Dönberger hatten eine relativ sichere Hintermannschaft und spielten sehr diszipliniert. Es bedurfte zweier Geniestreiche des Goalgetters Muhamet Sabani, der das 1:0 erzielte und das 2:1 von Ilhan Citak mit einem überragenden Hackenpass vorbereitete. Wie man so schön sagt: Das erste Spiel ist immer das wichtigste.

Spiel 2: HGSV - GSV Freiburg 3:0

Gegen den Vorjahressieger aus Freiburg gaben die Hanseaten von Anfang an den Ton an: sehr sichere Ballstaffetten, starke Dribblings, so dass die Freiburger eigentlich chancenlos waren. Die Qualifikation für das Viertelfinale war geschafft. Die Tore erzielten I. Citak, M. Sabani und Dy. Volkmann.

Spiel 3: HGSV - GSV Straubing 5:0

Nach der sicheren Qualifikation und 2 schneller Tore des Kapitäns und Antreibers Ricco Richert und Spielermachers Ilhan Citak schickte Coach Martin seine jüngste Mannschaft mit einem Altersdurchschnitt von 14,5 Jahren auf das Feld. Die Jungs spielten so, als hätten sie nie etwas anderes getan außer kicken. Sie waren dominant und R. Fischer (zweimal) und Dyl. Volkmann durften sich noch in die Torschützenliste eintragen lassen.

Viertelfinale: HGSV - GTSV Frankfurt 5:0

Das Spiel lässt sich mit zwei Worten beschreiben: Absolute Dominanz. Frankfurt war in jeder Hinsicht unterlegen. Die Tore erzielten R. Richert, I. Citak, M. Sabani, D. Volkmann und der Debütant J. Majnik.

ger die Nerven und brachten das 1:0 über die Zeit.

Finale: HGSV - GSV Hildesheim 3:1

Im Finale stand der HGSV überraschend erneut einem Nordrivalen gegenüber. Der GSV Hildesheim, angetrieben von seinem schier unermüdlichen Kapitän, spielte bis dahin ein sehr starkes Turnier. Jedoch waren die Hamburger immer noch der Favorit und wollten sich diesen Titel nicht nehmen lassen. Das Sprintmonster Y.D. Nittschalk, der ein sehr starkes Turnier spielte, erzielte mit einem wuchtigen Schuss unter die Latte das 1:0. Gleich im Anschluss setzte sich der starke Hildesheimer Kapitän durch und erzielte den Ausgleich. Daniel Volkmann erzielte das 2:1, sein jüngerer Bruder nach einem 7-Meter das erlösende 3:1.



Halbfinale: HGSV - BSC Comet Berlin 1:0

Im Halbfinale spielte die Mannschaft des HGSV gegen einen Rivalen aus der Nordliga. Der Kapitän R. Richert erzielte auch hier gleich nach Beginn das Führungstor. Danach entwickelte sich das Spiel zu einem offenen Schlagabtausch: Beide Mannschaften hatten jeweils ihre Chancen, aber zum Schluss behielten die Hambur-

Die Hamburger wurden hochverdient Deutscher Meister. Sie haben das sogenannte Triple geschafft und halten die Titel im Gehörlosenfußball der Jugend: Kleinfeld, Grossfeld und Halle. Zudem wurde Ilhan Citak als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet.

Es wurde gefeiert, bevor alle um 4 Uhr morgens wieder nach Hamburg zurückfuhren.

HARTES TRAINING FÜR DIE SICHERHEIT

AM 21.01.2017 NAHMEN 11 FRAUEN AN EINEM SELBSTVERTEIDIGUNGS-SEMINAR TEIL

ES WURDE HART TRAINIERT - ZWEI SCHLAGKRÄFTIGE DAMEN



Am 21.01.2017 nahmen 11 Frauen von 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr am Selbstverteidigungsseminar in der Sporthalle der Elbschule teil.

Nachdem die Trainer Can Güven und Frank Büchner den Ablauf erklärt hat-

ten, begann das Aufwärmtraining. Die Teilnehmer liefen vor- und rückwärts, machten Liegestütze usw. Schon da waren alle außer Atem.

Anschließend erklärten die Trainer das Verhalten in Notsituationen. Sie zeigten das Schlagen, Stoßen, Treten, Schreien, die Abwehr und andere Techniken, mit denen sich Opfer schützen können. Das waren einfache und sehr gute Selbstverteidigungs- und Befreiungstechniken. Auch wurden Gegenstände, welche in der Not helfen können wie z.B. ein Kugelschreiber, ein Schlüssel, ein Handy, in die Übungen eingebunden.

Thematisiert wurden auch folgende Fragen:

- Wie kann ich mich geistig auf eine Gefahrensituation vorbereiten?
- Wie verhalte ich mich, wenn ein Angreifer auf mich zukommt? Was muss ich dann tun?
- Wie kann ich meine Kraft gut einsetzen und mehr Kraft bekommen?

DIE TRAINER ERKLÄRTEN ALLE WICHTIGEN TRICKS UND KNIFFE



- Wie schlage ich zu?
- Wie trete ich und wann?

Alle Beteiligten haben mehr Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit gewonnen. Es wäre wünschenswert, wenn es im nächsten Jahr wieder ein solches Seminar gibt, das selbstverständlich allen Interessierten – egal mit welchem Hörstatus – offen steht. Gern führen die Trainer das Grundlagenseminar auf individuelle Nachfrage in einem separaten Termin fort.

Den Gebärdensprachdolmetschern und tollen, geduldigen Trainern sei gedankt. Die Teilnehmer haben eine ganze Menge gelernt und es hat in der Gemeinschaft viel Spaß gemacht.



TEAM

Fahrschule

Verkehrsinstitut Hanse GmbH

Margaretenstraße 39
20357 Hamburg

Telefon 040 / 439 69 98

Fax 040 / 439 34 97



SPORT + SPIEL + SPASS



FÜR ALLE

Tag: Samstag

Datum: 01. 07.2017

Uhrzeit: 10:30 - 18:00 Uhr

**Wo: Elbschule Holmbrook 20
Hamburg-Othmarschen**

Bei Fragen wende Dich an:
geschaeftsstelle@hgsv.de



Grillen

Kuchen

Imbissstand

Sportspiele

Überraschung

SPASS

besonderer Höhepunkt



Unser Wissen reduziert Ihre Risiken.

Und Ihre Versicherungskosten.

Welche Versicherungen braucht man wirklich? Wie sorgt man für das Alter vor?
Und vor allem: Wie behält man dabei auch die Kosten im Blick? Unsere Experten
verfügen über umfangreiches Wissen rund um die Risikoabsicherung in allen
Lebensbereichen. Und erarbeiten für Mitglieder des Hamburger Gehörlosen-
Sportvereins von 1904 e.V. gerne maßgeschneiderte Versicherungslösungen.

info@PrivatversicherungPlus.de

Aon Risk Solutions ist ein Geschäftsbereich der Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH.

**GRATULATION
DER RUNDEN ZAHL**

**Am 18. April feiert
DIETER KAHL seinen 75sten
Geburtstag, er ist Mitglied
im BGS.**

**Ebenso am 18. April feiert
KATHLEEN WOLTER Geburtstag, sie
wird 50 Jahre jung und ist im BGS Mitglied.**

**Am 16. Mai feiert WOLFGANG KLOOTH
seinen 80sten Geburtstag, ist einer
der Gründungsmitglieder im BGS.**

**Am 29. Mai feiert RENATE DORN ihren
70sten Geburtstag, sie ist Mitglied im BGS**

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
AUF DIESEM WEGE ZUSÄTZLICH!**

SPORTSPIEGEL

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Horst-Peter Scheffel
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Auszubildende/r: N.N.

Bernadottestraße 126 * 22605 Hamburg
Bildtelefon (040) 88 09 98 66
Telefon (01805) 28 34 65
Telefax (040) 8 81 38 62

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Auf Anfrage an die Geschäftsstelle per Schreibtelefon, Telefax oder unter Internet: www.hgsv.de, Menü: Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen oder Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

| | |
|---------------------------|--------------------------------|
| Vereinsvorsitzender | Tim Ladwig |
| Vizevorsitzende Sport | Rimma Kindel |
| Vizevorsitzender Finanzen | Dietmar Hofmann |
| Vizevorsitzender Jugend | N. N. |
| Vizevorsitzende ÖA | Regine Bölke |
| Referentinnen | |
| Webmaster | Marco Schulz |
| Videofilm-Team | Jürgen Keuchel und Malte Wicht |

Die Abteilungsleiter/-innen

| | |
|-----------------------------|----------------------|
| Badminton | Thomas Roßberg |
| Basketball | Jens Goetz |
| Brei- Ges.- +Senioren-sport | Bärbel Höcker |
| Fußball | Christopher Jegminat |
| Handball | Achim Zier |
| Kinder- und Jugendsport | N. N. |
| Radsport | Martin Stahlbaum |
| Rommé & Skat | Annelie Hoppe |
| Rudersport | Jan Haverland |
| Schachsport | Alois Kwasny |
| Schwimmen/Wasserball | Ralf Lüdeke |

Vereinszeitung

des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Regine Bölke
Redaktionsschluss: für die nächste
DKS-Sportteil-Ausgabe: Nr. 96, 15. Mai 2017
per E-Mail geschaeftsstelle@hgsv.de und
regine.boelke@hgsv.de

Erscheinungsweise: 4x im Jahr
Nr. 96: Anfang Juli 2017

Internet: <http://www.hgsv.de>

Chat – ooVoo: HGSV_GF Skype: hgsv_gf

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE 94 2001 0020 0966 5202 03, BIC PBNKDEFF,
Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE 39 2005 0550 1268 1107 88, BIC: HASP-DEHHXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

| | |
|-------------|----------------|
| Tennis | Ulrich Vomhoff |
| Tischtennis | Danny Gunawan |
| Volleyball | Jörg Rutenberg |

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

| | |
|---------------------|-------|
| 1. Jugendwart | N. N. |
| 2. Jugendwart | N. N. |
| Jugendkassierer | N. N. |
| KJ- Elternvertreter | N. N. |

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

| | |
|----------------|--------------------------------|
| Badminton | Thomas Roßberg |
| Basketball | Jens Goetz |
| Fußball | Nils Rohwedder |
| Kindersport | |
| Allg.-sport | Jürgen Keuchel und Meike Wicht |
| Leichtathletik | Jürgen Keuchel |
| Schwimmen | Ralf Lüdeke |

Rechtsausschuss

| | |
|-----------------|---------------------------------|
| 1. Vorsitzender | Mathias Falkenrich |
| 2. Vorsitzender | Wilfried Hömig |
| Beisitzerin | Meike Lattenmayer |
| Beisitzer | Norbert Hensen |
| | Andreas Bölke |
| Ersatzspringer | Jens Goetz und Torsten Biehl |

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle -
Anzeigeverwaltung: Horst-Peter Scheffel per E-Mail
geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

02. Februar 2017



WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- u. Rettungsnotruf

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei-Notruf

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

Hamburg

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75

00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Hamburg)

Feuerwehr/Rettungsdienst

Telekom/Vodafone: 99 040 42851 2851

o2: 329 040 42851 2851

Polizei

Telekom/Vodafone: 99 040 42865 5543

o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

88 08191 938303

- o2 (Telefónica): 329 08191 938303

- E-plus (Telefó.): 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:

Mo - Do: 9:00 - 14:00 Uhr

Fr: 9:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

Skype: glvhh1930

Beratung ohne Termin:

Thomas Wörseck

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 - 15:00 Uhr

Beratung Arbeitsleben ohne Termin:

Conny Khadivi

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

E-Mail: arbeit@glvhh.de

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse

E-Mail: gebaerdensprachschule@glvhh.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Straße 47

22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42 863 - 39 53

Fax: 040 / 42 79 - 631 42

E-Mail: integrationsamt@
basfi.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte

inkl. ambulanter Beratung montags

(10 Uhr - 12 Uhr + 13:30 Uhr - 15 Uhr

nur mit vorheriger Terminvergabe!)

Maurienstraße 3

22305 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252

SMS: 0170 / 33 72 363

Fax: 040 / 427 905 - 758

E-Mail (empfohlen):

fallmanagement-hoerbehinderte-eh23h@

wandsbek.hamburg.de

E-Mail: iris.kaehler@

wandsbek.hamburg.de

(wird bei Krankheit/Urlaub nicht gelesen!)

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen

Kurt-Schuhmacher-Allee 16

20097 Hamburg

Telefon: 0800 / 4 5555 00

Fax: 040 / 2485 - 2962

E-Mail: hamburg.reha@

arbeitsagentur.de

SENIOREN

Herbert Feuchte

Stiftungsverbund gGmbH

Altenheim für Gehörlose

Mellenbergweg 19-21

22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 40 81

Fax: 040 / 603 24 19

E-Mail: osbahr@stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15

20535 Hamburg

Telefon: 040 / 30 39 86 920

Fax: 040 / 30 39 86 921

E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. Tegelsberg

Tegelberg 1

22399 Hamburg

Telefon: 040 / 60 90 19 19

Fax: 040 / 60 90 19 29

E-Mail: alstertal@erziehungshilfe-
hamburg.de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste

für hörgeschädigte Menschen GmbH

Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr

Telefon: 04331 / 5897 - 23

Fax: 04331 / 5897 - 51

E-Mail: info@tess-relay-dienste.de

Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 20

22605 Hamburg

Telefon: 040 / 428 485 - 0

Fax: 040 / 428 485 - 222

E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.de

Kita Kroonhorst für

hörgeschädigte Kinder

Kroonhorst 117

22549 Hamburg

Telefon: 040 / 840 506 26

Fax: 040 / 840 506 28

E-Mail: a.steiner@elbkinder-kitas.de

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR